

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Einzel 3 Lei
 Bezugspreise (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 360, halbjährig Lei 180, für das Ausland 4 USA-Dollar oder Lei 700.
 Verantwortlicher Schriftleiter: R. L. Witt
 Schriftleitung und Verwaltung: Arab, S. S. S. S. S.
 Fernsprecher 6-59.
 Adressen: Temeschwar-Joseff, Str. Bratiana, Telef. 21-52.
 Bezugspreise (Vorauszahlung): für die Ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig Lei 180, halbjährig 90, vierteljährig 45 Lei.
 Einzel 3 Lei

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat, wie auch in den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 112.

Arad, Mittwoch, den 21. September 1932.

13. Jahrgang.

Wir kennen uns aus!

Seht laßt jeder Deutsche sein Schnittwarenbedarf ausschließlich bei

Baumwinkler & Marx

Modewarenhaus
 „Zur weißen Taube“
 Temeschwar-Fabrik,
 Strada 3. August 24.
 Telefon 22-64.

Kronprinz Michael — Weidmann

Seine erste Jagdbeute war ein Rebhuhn.

Wie bereits berichtet, wollte König Karl II. im Banat, um an einer Jagd in der Gemarkung von Madedonka teilzunehmen. Mit Sr. Majestät war auch Großwolvoda Michael gekommen, der bei dieser Gelegenheit seine erste Jagdbeute machte. Michael nahm seinen Stand ein und schritt das Revier ab. Plötzlich flog vor ihm ein Rebhuhn auf, das ihm aber weiter keine Sorgen machte, als daß er seinem Jagdgeliebten zurief, man solle ihn photographieren, wenn er schicke. Unterdessen flogen abermals einige Rebhühner auf. Der Großwolvoda legte das Gewehr an und drückte los. Im nächsten Augenblick fiel das Rebhuhn. Der Kronprinz hatte seine erste Jagdbeute gemacht. Trotz einigen Fehlschüssen machte er noch einige Treffer, darunter auch einen schönen Hahn.

Nachdem die Jagd abgeblasen war, folgte ein festerlicher Akt. Der König bricht eine Krone von einem Strauch und versetzt dem Großwolvoden sowie die Stretche, wie viele Treffer er gemacht hat. Es waren deren sechs. Hierauf küßte der königliche Vater den Sohn und steckte ihm das Zeichen des rom. Jagdvereines auf den Hut. Dies war die Weihe des kleinen Kronprinzen zum Weidmann.

Frankreich konvertiert

seine Staatsrenten.

Parl. In der französischen Kammer wird gegenwärtig die Konvertierung der franz. Staatsrenten verhandelt. Dieserart will sich Frankreich jährlich 2 Milliarden Frank an Zahlung ersparen.

Das reiche Frankreich weiß sich durch Einstellung der Zahlungen zu helfen. Der romantische Schuldnerstaat aber zahlt flott weiter, weil er von den französischen Finanzfachverständigen so beraten wird.

Exkaiser Wilhelm

bleibt in Holland.

Wie aus Amsterdam gemeldet wird, demontiert die holländische Presse die in letzterer Zeit wiederholt aufgetauchten Gerüchte über eine Rückkehr des Exkaisers Wilhelm nach Deutschland. Wilhelm befindet sich gegenwärtig im Strandkurort Zandvoort, wo er unter der Aufsicht eines Vollgelmajors und zweier Debetive steht.

100 Millionen

kostet das Land der Schwindler bei der Kriegsmarine schon.

Bukarest. In der Angelegenheit der Mißbräuche bei der Marine wird die Untersuchung fortgesetzt. Es wurde festgestellt, daß der Staat mit 100 Millionen geschädigt wurde.

Das landwirtschaftliche Moratorium

soll auf 2 Jahre ausgedehnt werden. — Volles Einverständnis mit dem Entwurf Manius.

Bukarest. Der Ministerrat hat den Entwurf über das landwirtschaftliche Moratorium angenommen, worauf er dem gesetzvorbereitenden Ausschuss übergeben und dann dem Parlament unterbreitet wurde.

Man ist der Meinung, daß dieses Problem eine bessere Lösung nicht hätte finden können. Die Regierung hofft, daß die Frage nun endlich auf einen Ruhepunkt gelangt und sich die Verhältnisse im Laufe der 18 Monate des Moratoriums derart bessern werden, daß das Schuldenverhältnis eine endgültige Regelung finden wird.

Die hauptstädtischen Wähler befaßen sich lebhaft mit dem neuen Konvertierungsprojekt und sind damit im allgemeinen zufrieden. Einige verleihen dem Wunsch der Landwirte Ausdruck, daß das Moratorium nicht 18 Monate, sondern zwei Jahre lang dauern soll.

Das Moratorium läuft nämlich im Frühjahr des Jahres 1934 ab. Die Landwirte sind aber vor der Ernte nicht in der Lage, zu zahlen. Deshalb wäre es wünschenswert, daß das Moratorium zu einem Zeitpunkt nach der Ernte ablaufe.

Man hofft, daß die Verlängerung des Moratoriums auf zwei Jahre auf keine Schwierigkeiten stoßen würde.

Die Wählerlisten für die Gemeindewahlen

welche für Ende Oktober geplant

sind, müssen ergänzt werden.

Bukarest. Das Innenministerium hat an die Präfekturen eine Verordnung erlassen, in welcher die Komitate und Gemeinden beauftragt werden, die Namenslisten der Komitats- und Gemeinderatswähler am 20. September auf 15 Tage anzuführen. Während dieser Zeit können all jene, die auf das Gemeindevahlrecht Anspruch haben, in der Wählerliste jedoch nicht aufgenommen sind, ihre Aufnahme verlangen. In derselben Zeit werden auch diejenigen gestrichen, die seit der letzten Ueberprüfung gestorben, überlebt oder aus einer gesetzlichen Ursache das Wahlrecht verloren haben. Das Wahlrecht besitzen alle Männer, die das 21. Lebensjahr erreicht haben, ebenso Frauen, die ein öffentliches Amt bekleiden oder der Mittelschulklasse absolviert haben, oder aber in der Leitung eines sozialen oder kulturellen Vereines Platz nehmen, der als juristische Person gesetzliches Recht hat.

Die Gemeinde- und Komitatswahlen sind für Ende Oktober geplant.

Privatgeldverleiher werden bestraft

wenn sie die Kapitalzinsensteuer nicht bezahlt haben.

Bukarest. Im Zusammenhange mit der Konvertierung hat das Finanzministerium eine interessante Verordnung herausgegeben, in welcher festgestellt wird, daß aus den offiziellen Anmeldungen zur Konvertierung festgestellt wurde,

daß auch sehr viele Privatleute als Gläubiger mit hohen, oft Millionensummen bei der Konvertierung interessiert sind. Das Finanzministerium interessiert sich jetzt danach, ob diese Gläubiger auch die Kapitalzinsensteuer bezahlt haben. Die Finanzdirektionen erhielten den Auftrag, Ausweise zu verfertigen. Wenn

es sich herausstellt, daß diese privaten Geldverleiher die staatliche Gebühr nicht bezahlten, dann werden sie nicht nur diese Taxe, sondern auch die entsprechende dreifache Strafe bezahlen müssen.

Wie es scheint, will man den Geldverleiher das Leben doppelt sauer machen. Nicht genug, daß sie durch die Konvertierung ihr Geld verlieren, droht man ihnen noch mit Strafen. Es wird immer schöner bei uns und auch heute weiß man noch nichts genaues, was man eigentlich von dem Tanz um die Konvertierung erhoffen kann.

Macdonalds Tochter

studiert in Wien.

Die jüngste Tochter des englischen Ministerpräsidenten Macdonald, Margaret Joan, hat sich mit ihrem Bräutigam Macdonald an der medizinischen Fakultät der Wiener Universität aufnehmen lassen. Frä. Macdonald besitzt zwar schon ein Arztstudium, ihr Studium bezweckt aber die Spezialisierung in ihrem Fach.

50% -ige Fahrtermäßigung

für den Kongreß der Reserveoffiziere.

Bukarest. Die Eisenbahn-Generaldirektion hat den Teilnehmern an dem in Großwardein am 1. und 2. Oktober stattfindenden Kongreß der Reserveoffiziere eine 60-prozentige Fahrtermäßigung eingeräumt.

Guza gegen die Herabsetzung

der Militärdienstzeit.

Bukarest. Der sozialistische Abgeordnete Kabanau forderte im Parlament die Herabsetzung der Militärdienstzeit, wogegen Paripceanu und Guza in der schärfsten Weise Stellung nahmen.

Das neue Verwaltungsgesetz

vom Parlament und Senat angenommen.

Bukarest. Der Senat vollerte gestern vormittag den Verwaltungsgesetzesentwurf, der dadurch die Gesetzkraft erlangte. König Karl sanktioniert heute das Gesetz, welches im morgigen Amtsblatt erscheinen wird.

Der Finanzminister weiß nicht:

Wie die Beamten gezahlt werden.

Bukarest. Finanzminister Mironescu hat vor der Finanzkommission Aeußerungen getan, welche darauf schließen lassen, daß es mit den Beamtenzahlungen abermals happert. Er erklärte wörtlich: — Sie wissen nicht, wie ich die Beamtengehälter auszahlen konnte. Auch ich weiß es nicht, wie ich sie künftighin bezahlen werde.

Nordschleswig will

wieder zu Deutschland angeschlossen werden.

Berlin. Die Provinz Nordschleswig, die durch den Friedensvertrag Dänemark angeschlossen wurde, hat verlangt, aus wirtschaftlichen Gründen wieder Deutschland angeschlossen zu werden.

Auch auf Parlamentarier

erstreckt sich die Vermögenskontrolle.

Bukarest. Die Kommission für Vermögenskontrolle hat beschlossen, die Kontrolle auch auf die Parlamentarier und die autonomen Einrichtungen, sowie auf die Handels- und die Landwirtschaftskammern auszu dehnen.

Ein Mitglied hat sogar beantragt, die Kontrolle auch auf die juristischen Personen, wie z. B. auf die Kirchen, auszu dehnen. Davon wurde jedoch auf Intervention Josef Sandors Abstand genommen.

Deutsche Jugend

rüfte Euch zur Kirchweih!

Anguststoffe von 120 Lei bis zum feinsten englischen Stoff. Dostin Wervlen Kammgarn u. Stricherepe. Boden Präsident, Palmerson für kurze und lange Winter Röcke vom Blügsten bis zum Feinsten. Genden-Beppire und Wupline von 27 Lei.

„Louvre“

Timsoara-Joseffstadt, gegenüber der Joseffstädter Kirche.



Kronprinz Michael hat sich zum Besuche seiner Mutter in Begleitung seines Flügeladjutanten Grigorescu über Arab nach London begeben.

Die Japaner haben wieder ein "Kunststück" gemacht und ihre eigene Regierung in der Mandchurie "anerkannt".

In Großwardein haben die städtischen Beamten schon das vierte Monat kein Gehalt bekommen, weil die Kassa der Stadt leer ist.

Zwischen Bukarest und Hermannstadt wurde der Schnellzug Nr. 25-26 eingestellt, weil er meistens leer gefahren ist.

In Ungarn sind in letzter Zeit sehr viele Leute aus Rumänien ohne Pässe über die Grenze gekommen.

Die Andraffy-Strasse in Budapest will man jetzt mit Glas pflastern.

Die Kaufmännische Universität steht nahe daran, nicht mehr eröffnet zu werden.

Im Komitat Gölz ist eine beratliche Räte eingetreten, daß 4 Grad unter Null ist.

Der Defraudant der Grand-Kaffee-Firma, Ernst König, von dem berichtet wurde, daß er in einem polnischen Badeort verhaftet wurde.

In Anina haben 1400 Bergwerksarbeiter wegen neuerlichen Lohnreduktionen, zu denen sich die Betriebsleitung entschlossen hat, die Arbeit niedergelegt.

Prinz Ludwig Windischgrätz, der in der Franc-Tschingunaffäre verwickelt war, hat in Ungarn von seinem Offiziersrang als Major abgedankt.

In Pest wurde der aus Temeschwar kommende Tischlergeselle Andreas Zinsmann, wegen Vergewaltigung und Ermordung eines 15-jährigen Mädchens, zum Tode verurteilt.

Das tschechoslowakische Außenministerium bemerkt die Nachricht, als wäre Erzherzog Anton von Habsburg und seine Gattin, Prinzessin Aikana, aus der Tschechoslowakei ausgewiesen worden.

Der Temeschwarer Herbstfahrmart findet am 29. und 30. September statt.

Die Rablater Strasse wird wohl hergerichtet, doch beschränkt man sich dabei, bloß die Böden auszukübeln.

Der pens. Kommandant des neu. Jugoscher Bombardierregimentsbezirkskommandos, Oberstleutnant Scheibler, der von seiner Wohnung in die Stadt das Bahngelände überschreiten hat.

Der Krauder Råd. Oberarzt arbeitet ein Statut zur Unterstützung der Arbeitslosen aus, wodurch die Arbeitslosenfrage in Arab geregelt werden soll.

Bronau setzt seinen Weltflug fort.



Der deutsche Pilot von Bronau mit seinem "Dornier-Wal" bereits bis Tokio glücklich zu rückgelegt hat. Von hier wird er nun über Malakka, Indien, Bagdad, Rom in Etappen fliegen in die Heimat zurückkehren.

Ein Herkulesbader Kaufmann ermordet

Seine Frau lebensgefährlich verwundet.

In dem romantisch gelegenen Badeort Herkulesbad hat sich ein grauenhafter Mordfall ereignet, der an dem dortigen angesehenen und reichen Kaufmann Christian Eberle u. seiner Gattin verübt wurde.

Eberle war aus Bad Reichenhall zurückgekehrt. In der Nacht des Tages

Befragen Sie Ihren Arzt über dessen Meinung von

nach seiner Rückkehr wurde Eberle in seiner Villa, die am Fuße des Berges Damogled liegt, von unbekannten Tätern überfallen und durch mehrere Schläge auf den Kopf und einen Messerstoich ermordet, während seiner Gattin, geb. Viktoria Kull, lebensgefährliche Verletzungen zugefügt wurden.

Eberle wurde als Leichnam in seinem

Bette gefunden, seine Gattin aber ist mit schweren Verletzungen in das Krankenhaus nach Turnsevern überführt worden, wo sie zwischen Leben und Tod schwelbt.

Der Verdacht richtet sich auf eine Dame, welche als Kurgast die Villa Eberles mitbewohnte und sich als Professorin ausgab. Die Dame ist seit dann spurlos verschwunden.

Christian Eberle ist ein Bleiblinger. Der Bleiblinger Landwirt Adam Eberle

WALDHEIM'S

ernstlichste (Wiener) Entsetzungs-Mittel

betrachtet in dem Opfer des gemeinen Mordes seinen Bruder

Es wurde fälschlich berichtet, daß die Mörder in Jugosch verhaftet wurden. Tatsächlich führen die Spuren derselben gegen Bukarest. Ein Auto wurde auf der Straße von Mehadia mit abgeblendeten Lampen gesehen, das nachts von drei Gestalten bestiegen wurde und in der Richtung nach Bukarest verschwand.

Bei Erkältungen Logal. Schmerzen, gripplischen und nervösen Schmerzen wirken Logal-Tabletten rasch und sicher. Logal ist in hohem Maße harmlos und bakterienfönd, es geht direkt zur Wurzel des Uebels über 6000 Keryte-Gutachten. Ein Versuch überzeugt! Bestellen Sie aber auf Logal, es gibt nichts Besseres! In allen Apotheken.

Die Dreschmaschinenbesitzer fordern Steuerrevision!

Bekanntlich werden die Dreschmaschinenbesitzer im Banat seit Jahren unverhältnismäßig hoch besteuert. Es ist ein Zeitungsartikel des Steuergesetzes, daß das Verbot, der Fiskus teil hat am erzielten Reingewinn eines Bürgers.

Heuer trifft es ein, daß mancher Dreschmaschinenbesitzer mehr an Steuern und Zagen zu bezahlen hat, als seine Einnahmen ausmachen. Diese Steuerlast erscheint noch umso drückender und ungerechter, als zufolge des neuen Steuergesetzes, des Patenta fxa, die Steuern gleich für 3 Jahre festgesetzt wurden, eine gesetzliche Appellation also im Sinne des Gesetzes nicht möglich ist.

Finanzministers eine Revision der Steuer dieser landwirtschaftlichen Produktionskategorie angeordnet wurde. Der Temeschwarer Komitatspräsident Baran hat aus Bukarest die Nachricht gebracht, daß man im Finanzministerium dieser Frage wohlwollend gegenüber stehe.

Parlamentstagung bis 1. Oktober

Bukarest. Wie verlautet, soll die Tagung des Parlaments nicht vor dem 1. Oktober beendet werden, es sollen sogar drei Sitzungen täglich abgehalten werden, um alle von der Regierung eingebrachten Entwürfe zu verabschieden.

Gegen den Glas-Wucher

Bukarest. Abgeordneter Valerius Pop brachte den ungeheuren Wucher, den das Syndikat der Glasaabriken treibt, zur Sprache. Er betonte, daß ein Quadratmeter Tafelglas 112 Lei kostet, das normalerweise einmal 26 Lei kosten dürfte.

Ergebnis der Hofsage

Das Ergebnis der Hofsage, welche gegen von Tschakowa statt welcher König Karl II. mit Kronprinz teilgenommen hat, war folgendes: 41 Wächeln, 2 Fasanen und 1 Taube.

Großer Herbstmarkt im Goldhans

Ein Herkulesbader Landwirt

Es war noch im Dezember des vorigen Jahres, als der Herkulesbader Landwirt Flora Redis zwei Ochsen kaufte, für die er 19.500 Lei bezahlte. Bei einer solchen Gelegenheit zu sein pflegt, kommt nach einem Markt immer auch ein Markt. Auch Redis lehrte mit Selbstachtung, einen guten Markt gemacht haben, ins Wirtshaus ein wenig etwas über das Maß. In seinem prahlte er mit seinem Gelde. genug getrunken hatte, ging er zu Schwiegervater, Craciun Dragan. Im Hause desselben begannen hann Dragan und Peter Bun betrunkenen Menschen einen Schaden Handel mischte sich auch der gerbater Redis, Craciun Dragan.

Sie werden nie andere gebrochentlich in Apotheken und Drogerien eine B.H.-Mittel bei 112.

der irgendeine alte Schuld fordern. Auf die Hofsage Redis' kamen die Herren seiner Angreifer reitend. Sie wollten sich aber bald heraus, daß sie 19.000 Lei fehlten. Auf Grund der Anzeige hatte der Krauder Gerichtshof mit der Angelegenheit zu befaßen, der Johann und Peter Bun wegen verübter Verbrechen zu je einmahl Jahren Gefängnis verurteilt wurden. Craciun Dragan aber der schwersten Verletzung zu 1000 Lei Hausarrest und 500 Lei Nebenstrafe verurteilt.

FLORENZ Futalo. Kommodor-Postfach, Karls. Berühmt bis-a-bis vom Kloster. Neueste Herkulesbader in größter Ausführung zu den billigsten Preisen. Renovierungen 50 Lei.

Fortun. Kommodor-Postfach, Karls. Hauptplatz.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— darüber, welcher Mißbrauch mit dem Wort „Bolschewik“ oder „Kommunist“ getrieben wird. Der Kommunismus ist eine Weltanschauung, die besonders bei uns Schwaben keinen Boden hat u. selbst die Wenigen, die sich zu dem russischen Kommunismus im Geheimen bekennen, haben keine Ahnung, was es eben heißt, Kommunist oder Bolschewik zu sein. Kürzlich schreibt uns ein Leser unseres Blattes aus einer Gemeinde, daß irgendein Blödiel ihm sagte, wieso er die „Arader Zeitung“ bestellt hat, das ist doch ein kommunistisches Blatt. Der Mann ging dem schwarzen Bauernfänger nicht sofort auf den Leim und verfolgte unser Blatt eine Woche, einige Monate und als er sich überzeugte, daß das nur eine plumpe Lüge war, stellte er den Verleumder zur Rede und hielt ihm die ganzen Zeitungen von einigen Monaten unter die Nase, damit er ihm nun selbst jene Artikel herausfinden soll die kommunistisch sind. Keinen einzigen hat er gefunden. Nun stellte es sich heraus, daß man auch diesen Mann nur von „gewisser Seite“ irre geführt u. den „Kommunismus“ davon ableiten will, weil wir für Wahrheit u. Recht kämpfen. Heute ist auch jener Mann, der den anderen warnen wollte, ein eifriger Leser unseres Blattes und sieht es ein, daß man auch ihn belogen hat und Lügen bekanntlich kurze Weile haben. — In der Nachbargemeinde Glogobatz verkündete man kürzlich von der Kanzel, daß nur jene Kinder in die konfessionelle deutsche Schule eingeschrieben werden, deren Eltern die Kultussteuern für das heurige Jahr ausbezahlt haben und 20 Lei Einschreibgebühr bezahlen. Bei manchen Familien war dies in dieser schweren Zeit ein Ding der Unmöglichkeit und die Gefahr bestand, daß die Kinder nun nicht in die Schule gehen können, weil eben in Glogobatz außer der konfessionellen Schule, wo deutsch unterrichtet wird, keine andere deutsche Schule ist. Wohl gibt es in der Gemeinde noch eine rumänische Staatschule, aber dort ist der Unterricht bisher nur rumänisch gewesen. In der Not versuchten die Leute, den dortigen rumänischen Schuldirektor bei der Staatschule zu bewegen, er möge um die Errichtung von deutschen Parallelklassen für seine rumänische Schule ansuchen, damit doch die Kinder, welche man wegen den Kirchensteuern nicht in die konfessionelle Schule aufnehmen, eine Möglichkeit haben, in die Schule zu gehen u. in ihrer Muttersprache unterrichtet zu werden. Ebenfalls in Glogobatz befinden sich schon seit Jahren deutsche Lehrkräfte, zwei Lehrerinnen und Lehrer, ohne Stelle. Man nahm aber zur konfessionellen Schule nicht diese einheimischen Lehrkräfte, sondern brachte von irgendwo drei Klosterfrauen als Lehrerinnen, die aber auch genau so bezahlt werden müssen, wie die weltlichen Lehrer. Ist es dann ein Wunder, wenn sich die ausgeschlossenen Schüler und die stiefelosen Lehrkräfte gefunden haben und man versuchte, die deutschen Parallelklassen bei der rumänischen Staatschule zu eröffnen? 46 schulpflichtige Kinder waren im Handumdrehen eingeschrieben und — jetzt behauptet man, daß jene, welche aus der konfessionellen Schule bleiben wollen, „Bolschewiken“ sind. Alle Hebeln setzt man in Bewegung, um die Errichtung der deutschen Parallelklassen bei der Staatschule zu vereiteln und hat sich auch schon bereit erklärt, daß jedes Kind — ohne Rücksicht auf die Kirchensteuer — in der konfessionellen Schule eingeschrieben wird. Nun fragt man sich warum dies vorher alles notwendig war und auf welcher Seite wollte man diktatorisch vorgehen? Wir müssen ein-für-allemal uns dagegen verwahren, daß man in so leichtsinniger Weise unser ehrliches, braves Volk als „Bolschewiken“ oder „Kommunisten“ bezeichnet, weil es nicht mehr in der Lage ist, die schwere Last zu tragen, die man ihm seinerzeit, als es den Bauern noch besser ging und er für seinen Weizen 1000 Lei erhielt, aufgebürdet hat. Heute sind schwere Zeiten für den Bauern, Gewerbetreibenden, Kaufmann usw., dies muß man auch in der Kirchengemeinde einsehen und die Ausgaben auf ein Minimum herabsetzen. Es darf auch nicht vorkommen, daß man — wie dies kürzlich in Sanktanna der Fall war — einem armen Mann sagt, dem zufällig in der Familie jemand gestorben ist, „daß es ohne Geld kein Begräbnis gibt“. Christus der Herr hat uns Menschen ganz etwas anderes gelehrt und würde sich schämen, wie egoistisch verdröhnt man heute seine Lehre mißbraucht.

Ein Gendarm erpreßt

einen Warjascher Kaufmann um einen Sack Mehl und läßt ihn eher nicht sein Geschäft aufsperrn.

In der Gemeinde Warjasch hat sich dieser Tage ein empörender Fall behördlichen Uebergriffs und Mißbrauchs ereignet, was unter Assistent des Gemeinderichters Dusan Luchin und der Gemeindepolizei durch den Gendarmrie-Postenführer verübt wurde. Der Fall trug sich folgendermaßen zu: Als ein Loblerner Wagen vor dem Geschäft des Johann Wambach stehen blieb, um hier Mehl auszutauschen, wurde zuerst der Fuhrmann angehalten u. zur Ausweisleistung mit dem Steuerzettel aufgefordert, welchem Verlangen ohne weiteres entsprochen wurde. Hierauf begab sich der Postenführer mit seiner Garde in das Geschäft des Wambach und ließ sich allerlei Ausweise (Gewerbeschein, Steuerquittungen etc.) vorlegen. Trotz all dieser Ausweise ließ der Postenführer wegen angeblichen Unregelmäßigkeiten das Geschäft Wambach's absperren. Das Geschäft blieb von 12 Uhr mittags bis 6 Uhr abends geschlossen und durfte erst dann wieder aufgesperrt werden, als Johann Wambach dem Postenführer über ausdrückliches Verlangen desselben einen Sack Mehl gab.

Wambach gab sich aber mit der gemeinen Erpressung nicht zufrieden, sondern erstattete gegen den Postenführer die Anzeige wegen Erpressung und Mißbrauchs der Amtsgewalt. Ueber das Vorgehen des Gemeinderichters, der diesem Akte Vorschub leistete, hat Wambach beim Komitatspräsidenten Beschwerde erhoben, so daß die Gemeinde wahrscheinlich binnen kurzer Zeit von diesen amtlichen Missetätern befreit sein wird.

Die Erste Temeswarer Sparkassa

muß 1 Million 250.000 Lei Schadenersatz zahlen.

Im Oktober des vorigen Jahres wurden der leitende Direktor der Ersten Temeswarer Sparkassa Dr. Adalbert Uhlarik und der Chef der Inassoabteilung Johann Sittner, die beide seit 22 Jahren im Dienste der Bank gestanden sind, entlassen. Sie erhielten als Abfertigung monatlich 1000 Lei von der Direktion zugesprochen, was diese jedoch nicht annehmen wollten, weil sie weder entlassen, noch pensioniert werden konnten. Sittner machte gegen die Bank Schadenersatzansprüche im Wege des Gerichtes, und war für 13 Jahre ihm noch zustehender Dienstzeit seine vollen Bezüge. Sittner wurde in der ersten Instanz mit seiner

Forderung abgewiesen, weil die Bank nachgewiesen hat, daß die Erwerbsmöglichkeit der Bank derart abgenommen hat, daß sie gezwungen war, einen Abbau vorzunehmen. Der Gerichtshof aber, der sich auf Grund der Appellation mit der Angelegenheit zu befassen hatte, verurteilte die Bank zur Bezahlung der Summe von 1 Million 250.000 Lei. Trotz des Berufungsrechtes an den Kassationshof kann das Urteil vollzogen werden. Wie wir erfahren, wird Dr. Uhlarik, der bisher vergeblich auf friedlichem Wege einen Ausgleich suchte, denselben Weg betreten.

Zähne

- aus (22 Kar.) Gold 400 Lei
- Goldin 150 Lei
- Zahnziehen mit Injektion 50 Lei
- Weiße Zähne 100 Lei
- Plomben 50 Lei

Gaumentlose Prothesen

verfertigt Kerekes dipl. Dentist

Temeswar, Fabrik, Rossuthplatz 2. Merkurpalais

Ursachen des Selbstmordes der Triebwetterer Apothekerin.

Klausenburg. In einem Brief an die Eltern der Triebwetterer Apothekersrassikantin Olga Medvecsky, die sich vor drei Wochen in Klausenburg vergiftete, schilbert die Chefin des Mädchens die näheren Ursachen, welche zu dem bedauerlichen Fall geführt haben. Die Frau betont, daß Olga sich bei ihr eines Tages beklagte, daß ein junger Mann, der ihr den Hof machte, kompromittierende Dinge über sie austreue. Apotheker Nepper konfrontierte hierauf die zwei jungen Leute. Bei dieser Gelegenheit sagte der junge Mann dem Mädchen schwere Beschuldigungen stilllicher Art ins Gesicht. Diese Unwahrheiten trieben dann das Mädchen in den Tod.

Eine Sigmundhauser Hausdiebin in die Falle gelockt.

Ein Sigmundhauser Ehepaar machte in letzterer Zeit die Wahrnehmung, daß ab und zu eine fremde Hand Griffe in ihre Gelblade mache und diese empfindlich plünderte, trotzdem das Ehepaar beim Verlassen der Wohnung alle Türen gut versperrte. Man verdächtigte die Einwohner, täuschte vor, daß man in den Weingarten ginge u. versteckte sich mit einem Volkziften in einem Kasten. Raun daß das Weagehen vorgetäuscht war, wurde die Tür mit einem Nachschlüssel geöffnet und die Einwohnerin ging schnurstracks zur Gelblade, wo sie eben im Begriffe war, einen Hundert verschwinden zu lassen, als der Hauseigentümer mit dem Volkziften aus dem hohen Kleiderschrank sprang und die Diebin, welche vor Schreck in Ohnmacht gefallen ist, faßten. Kein Beugnen half, jedoch wollte man keinen Skandal machen und hat sich mit 2500 Lei, soviel wurde angeblich schon gestohlen, ausgeglichen.

Advokat u. Kantor in einer Person

In der schwäbischen Gemeinde Drzhdorf hat man bekanntlich einem jungen Kantor-Lehrer die Duzel in der Kirche zugespiert und läßt ihn nicht den Kantorordnen versehen, weil er angeblich — ein Jungschwabe ist. Nachdem aber das Mystische bei einem Gottesdienst so notwendig ist, wie das Salz auf dem Butterbrot, versteht man der dortige Advokat Dr. Hans Fisch auch den Kantordienst in der Kirche, bei Leichenbegängnissen etc. und es fragt sich nur, ob dieser Mann als Advokat weniger Sünden hat, als ein Jungschwabe.

Advokaten müssen bekanntlich auch Raubmörder vor Gericht verteidigen und nicht selten zu sog. „Notlügen“ greifen, um vor dem irdischen Richter ihren Klienten als den unschuldigsten Menschen hinzustellen, was bei einem Jungschwaben gewiß nicht der Fall ist. Warum ist nun der Eine besser als der Andere? Auf diese Frage soll die kommende Kirchenrats- und darauffolgende Kantorlehrerwahl antworten. Ober reflektiert Herr Dr. Fisch auf diese Stelle?

Eine Weintraube 17 1/2 Kilo

In dem Weingarten des Reckeer Weinbauers Andreas Kerl hat sich an einem Stock ein so mächtiges Traubenhängel gebildet, daß es als ein wahres Wunder gilt. Dasselbe hat ein Gewicht von nicht weniger als 17 Kilo und 42 Deka und ist dabei gut ausgereift.

Dank der Wiener Kinder.

Wir erhielten vom „Verein der Banater Schwaben in Wien“ folgende Zuschrift:

Wir geben hiemit bekannt, daß die Wiener Kinder, welche in unserer schönen Banater Heimat so freundliche Aufnahme gefunden haben, am 12. September glücklich und wohlbehalten, unter großem Jubel der Eltern, in Wien eingetroffen sind. Obmann Martin Endres mit der Hauptleitung des Vereines, ebenso der Gesandte und bevollmächtigte Minister Romaniens in Wien, Herr Caius Brediceanu, haben den Zug am Ostbahnhof in Wien erwartet. Herr Minister Brediceanu hat sich bei der Zugleitung eingehend um den Gesundheitszustand der Kinder, sowie über die Fahrt derselben erkundigt und war erstaunt über das gute Aussehen derselben. Nachdem die Auswagionierung beendet war, verabschiedete sich Minister Brediceanu vom Obmann Endres und der Zugleitung mit dem Versprechen, daß wir auch in Zukunft auf seine Unterstützung rechnen können.

Wir sagen auch hiemit unseren, sowie den Dank der Wiener Eltern an das Banater Volk für die lebenswürdige Aufnahme und Pflege der Wiener Kinder.

Wien, am 14. September 1932.
Mit landsmännlichem Gruß:
Martin Endres, Obmann
Josef Witto, Schriftführer.

*) Die schwere Frage ist gelöst! Wo kaufen wir jetzt schöne Braut- und Kirchweihkleider gut und billig? Hierzu ist der große Seidenmarkt im Wittehofe, geeignet. (1)

Schul-Taschen

aus Leder und Leinwand, sowie Alttaschen in größter Auswahl bei KRAMAROVICS Arab, gew. Freiheitsplatz 3.

Galscha und Simonydorf

bekommen wieder deutsche Lehrer. Bularest. Dem Abgeordneten Hans Keller ist es gelungen, den Unterrichtsminister zu überzeugen, daß die deutsche Bevölkerung der Gemeinden Galscha und Simonydorf, denen man vor zwei Jahren die deutschen Lehrer weggenommen und die deutsche Schule einfach stilliert hat, unbedingt einen deutschen Lehrer benötigen. Schon bei der jetzigen Ernennung erhalten die zwei Gemeinden wieder deutsche Lehrer.

Arader Steuereinnahmer verhaftet.

Wie erinnertlich, wurde der Arader Steuereinnahmer Johann Janosi, der für die Spiritushinterziehungen die falschen Boletten anstellte, zu acht Monaten verurteilt. Er sah seine Strafe ab und wurde dann auf freien Fuß gesetzt. Nun wurde gegen ihn neuerdings wegen Bolettenfälschung das Verfahren anhängig gemacht. Auf Grund des Haftantrages der Staatsanwaltschaft wurde Janosi abermals verhaftet und der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Die deutschen Reichstagswahlen

finden am 6. November statt. Berlin. Das Reichskabinett hat beschlossen, die Neuwahlen für den 6. November auszuschieben.

Deutsche Frauen

zur Kirchweih kauft

- Kleiderstoff von Lei 28
- Kleiderstoff, reine Wolle Lei 90
- Crepe de chine von Lei 85
- Mantelstoffe von Lei 150
- Barchenbe, Flanelle in größter Auswahl. Billigste Preise!

„SOUVE“

Timisoara-Joseffstadt.
gegenüber der Joseffstädter Kirche.

Der Triebwetterer Raubmörder

in Ungarn verurteilt.
Im Feber des Jahres 1919 wurde in Triebwetterer Frau Paul Bartu von Andreas Farlas und Stefan David jun. ermordet und ausgeraubt. Der Lemeschwarer Gerichtshof verurteilte die Raubmörder zu lebenslänglichem Zuchthaus, welches Urteil auch in Rechtskraft trat. Im Jahre 1930 gelang es jedoch Farlas zu entfliehen. Er überschritt die ungarische Grenze, wo er verhaftet und dem Segediner Gerichtshof überstellt wurde. Farlas wurde auch dort zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Der Gerichtshof stellte sich dabei auf den Standpunkt, daß das Gebiet des Lemeschwarer Gerichtsprangels bis zum Insulttreten des Trianoner Friedensvertrages rechtlich zu Ungarn gehört hat, folglich war das romanische Gericht nicht kompetent, in dieser Strafsache zu urteilen.

Dieses Urteil wurde von der Segediner Kön. Tafel und auch von der Kurie mit derselben Begründung bestätigt.

Das Neupanater Feld

bleibt den Besitzern.

Wie uns Herr Abgeordneter Hans Keller aus Bukarest schreibt, hat der Ackerbauminister ihm in Angelegenheit der Neupanater Feldenteignung zugehört, daß diese himmelschreiende Ungerechtigkeit in kürzester Zeit gutgemacht wird.

Ansonsten hat es sich hier im Ministerium herausgestellt — schreibt Abg. Keller —, daß die ganze Schweinerei die deutschen (!) Delegierten der Gemeinde Neupanat selbst angerichtet haben, die in einer Eingabe an das Agrarkomitee sagten, daß man das Romänentum befürzigen würde, wenn man die Felder nicht enteignet usw. Und trotzdem die ganze Sache sonnenklar war, zumal die Neupanater in 2 Instanzen gewonnen haben, hat auf Grund dieser Eingabe das Agrarkomitee (also der Kassationshof in Agrarangelegenheiten) diese jedem Recht höhnpredigende Entscheidung gefällt.

Ein Ujwarer Kaufmann

wegen Wechselfälschung verhaftet.

Noch im vergangenen Jahre ist in Ujvar der Kaufmann Ludwig Neuhäus zugrundegegangen. Um sich Geld zu verschaffen, fälschte er die Namen von einigen seiner Bekannten auf mehrere Wechselfeln, die er bei einer Lemeschwarer Bank eskontieren ließ. Als bei der Fälligkeit die Wechselfel protestiert wurden, entdeckte man den Schwindel. Die Bank erstattete bei der Staatsanwaltschaft die Strafanzeige, worauf der auf Irwege geratene Kaufmann verhaftet wurde.

RADIO-PROGRAMM:

- ber „Wiener Radiowelt“, Wien 1.
- Mittwoch, den 21. September.
- Bukarest, 16: Radio-Orchester. 19: Sellovortrag. 20.15: Violinkonzert.
- Berlin, 14: Auf Volksinstrumenten. 22.25: Orchesterkonzert. Vorspiel zu: „Hänsel und Gretel“.
- Wien, 15.20: Kinderstunde. 18: Ueber Gipspilze. 19.25: Konzert der Wiener Philharmoniker.
- Prag, 12: Wirtschaftliche Berichte. 18.05: Landwirtschaftsfunf. 20.40: Saxophonvorträge.
- Mühlader (Stuttgart), 15: Kinderstunde. 19.30: Bei uns zu Lande. Erntezeit.
- Belgrad, 17: Bigenormusik. 20.10: Hörspiel. 21.20: Violinkonzert.
- Budapest, 16: Sportkurs für Frauen. 19: Steberabend. 20.30: Konzert des Kön. Ung. Opernhauses.
- Donnerstag, den 22. September.
- Bukarest, 16: Gemischtes Konzert. 19: Gesang.
- Berlin, 15.40: Zoologische Märchen. 19: Stunde für die Winterhilfe. 20: Mandolinenorchesterkonzert.
- Wien, 19.10: Volkstümliche Musik. 19.20: Klavierkonzerte. 20.45: Berühmte Sänger.
- Prag, 12: Wirtschaftliche Berichte. 18.30: Landwirtschaftsfunf. 20.15: Schauspiel aus dem Atelier: „Die Gluckhenn“.
- Mühlader (Stuttgart), 10.30: Kinderstunde. 15: Stunde der Jugend. 20: „Der Troubadour“. Oper.
- Belgrad, 12: Nationalweisen auf der Stimbal. 20.40: Hebräische Musik. 22.50: Tanzmusik.
- Budapest, 16: Frauenstunde. 17: Stunde der Bandwirte. 21.25: Bigenormusik. Kapelle Gure Magyari.

Statuten-Entwurf über die

Gemeinschaft des Schwäbischen Volkes.

Wie wir uns die erst zu schaffende neue Volksgemeinschaft vorstellen.

In den schwäbischen Gemeinden — und besonders bei unseren Segnern — werden derzeit sehr viele Unwahrheiten zusammengeschwefelt, weil zwischen der schwäbischen Opposition, darunter auch uns, und der offiziellen Leitung der gegenwärtigen Volksgemeinschaft (besser gesagt Blaslovits-Muth-Gruppe), eine geschlossene Einheitsfront nach außen hin geschaffen wurde. Als Grundlage dieser „Einheitsfront“ mußte die Blaslovits-Muth-Gruppe die Forderungen der Opposition annehmen, für welche diese seit Jahren sowohl im Rahmen der Volksgemeinschaft wie auch später außerhalb derselben gekämpft hat.

Punkt 1 war, daß es im Rahmen der Volksgemeinschaft verschiedene deutsche Parteien geben kann, die auf dem Boden des deutschen Volksgemeinschafts stehen.

2. Abänderung der Volksgemeinschafts-Satzungen.

3. Daß jeder Deutsche schon durch seine Geburt in die Gemeinschaft der deutschen, beziehungsweise schwäbischen Gemeinschaft hineingeboren wird. Er ist Mitglied ohne den benötigten „Bekennnisbogen“ für das geplante „Goldene Buch“ zu unterschreiben und schließt sich nur dann an, wenn er in eine fremdnationale Partei eintritt.

4. Die Wahlen für den Volkerrat, Kreis-, Orts- und Gaurat erfolgen durch geheime, direkte Abstimmung auf Listen, wie bei den Parlamentswahlen, nach dem Proportionalstystem, so daß der Volkerrat und die anderen Räte sich aus allen Parteischattierungen bilden wird.

5. Einsetzung eines paritätisch aus je zehn Mitgliedern einzusetzenden Wahlausschusses zwecks Ausarbeitung der neuen Satzungen, laut welchen der Volkerrat aus nur 80 bis höchstens 120 gewählten Mitgliedern besteht.

Außer diesen wichtigen Punkten wurden noch verschiedene kleinere Punkte beiderseits ohne weiteres angenommen, um dadurch eine wirklich gesunde Volksgemeinschaft, in welcher alle Schichten unseres Volkes vertreten sind, zu schaffen.

Nachdem bisher seit den Parlamentswahlen auf diesem Gebiet noch wenig geschehen ist und die Zeit heranrückt, wo man sowohl die neuen Statuten ausarbeiten und die Neuwahlen vorbereiten soll, wurde auch diesmal unsererseits der Anhang gemacht und Kollege Anwoender hat auf vielfachen Wunsch folgendes untenstehende Statuten-Entwurf ausgearbeitet, welches wir unseren Lesern zwecks eventuellen Randbemerkungen zum Studium unterbreiten.

Satzungs-Entwurf.

I. Abschnitt.

Allgemeines.

Art. 1. Die „Deutsch-schwäbische Volksgemeinschaft“ ist die national-politisch organisierte Gesamtheit aller im rumänischen Banat und im Araber Gau wohnenden Deutschen,

ohne Unterschied der Parteizugehörigkeit, sofern sie auf der Grundlage des deutschen Volksgemeinschafts stehen und keiner fremdnationalen Partei angehören.

Art. 2. Zweck der „Deutsch-schwäbischen Volksgemeinschaft“ ist die einheitliche Vertretung des gesamten deutschen Volkes im Banat-Araber Siedlungsgebiet in allen politischen und völkischen Fragen, sowie Wahrung der Minderheitenrechte und Förderung der kulturellen und wirtschaftlichen Belange.

Art. 3. Die „Deutsch-schwäbische Volksgemeinschaft“ bildet zusammen mit den gleichen Organisationen der Gebiete von: a) Altreich-Dobrudscha, b) Bessarabien, c) Bukovina, d) Szatymar, e) Siebenbürgen den „Verband der Deutschen in Rumänien“, dessen parlamentarische Vertretung die „Deutsche Partei“ ist.

II. Abschnitt.

Gliederung der Organisation.

Art. 4. Die „Deutsch-schwäbische Volksgemeinschaft“ gliedert sich in Orts- bzw. Stadtgemeinschaften, Gaugemeinschaften, Bezirksvereine und den Volkerrat als zentrales Organ.

a) Orts- und Stadtgemeinschaft.

Art. 5. Die Ortsgemeinschaft besteht aus allen deutschen Bewohnern einer Gemeinde wahlberechtigten Alters. Sie wird durch den Ortsrat geleitet.

Der Ortsrat wird in geheimer und direkter Wahl mit Listen nach dem Verhältniswahlrecht gewählt. Die Anzahl der Mitglieder des Ortsrates richtet sich nach der Anzahl der deutschen Seelen der betreffenden Gemeinde, und zwar: Bis zu 1000 Seelen 15 Mitglieder, nach jeden weiteren 1000 Seelen oder deren Bruchteil 5 Mitglieder. Mehr als 30 Mitglieder kann ein Ortsrat jedoch nicht zählen.

Art. 6. In den Städten werden Stadtgemeinschaften gebildet. Sie gliedern sich in Stadtkreise nach den örtlichen Verhältnissen. Jeder Stadtkreis bildet für sich gesondert einen Kreisrat in der Weise wie der Ortsrat (Art. 5).

Art. 7. In den Städten werden nach je 500 deutschen Seelen 4 Mitglieder in dem Verhältniswahlrecht gewählt. Mitglieder desselben sind von Amtswegen die Kreisobmänner.

Art. 8. Der Orts- bzw. Stadtrat wählt aus den Reihen seiner Mitglieder einen Obmann, Obmannstellvertreter, Sekretär, Zahlmeister und zwei Ueberprüfer. Wenn der Orts- bzw. Stadtrat auf Grund der Verhältniswahl zusammengesetzt ist, wird der Obmann von der an Stimmen stärksten Partei, der Obmannstellvertreter von der zweitstärksten Partei vorgeschlagen. Auch die übrigen Funktionäre sind nach demselben Grundprinzip aufzustellen.

Art. 9. Zur Aufrechterhaltung des Kontaktes mit den Volksgemeinschaften der Gemeinde oder Stadt werden Gassenvertrauensmänner durch den Orts- bzw. in Städten durch den Kreisrat eingesetzt, welche im Orts- bzw. Kreisrat mitberatendes Recht, jedoch kein Stimmrecht haben.

b) Bezirksvereine.

Art. 10. Die Bezirksvereine umfassen jene Gemeinden und Städte eines Verwaltungsbezirks, in welchem Deutsche wohnen. Sie hat ihren Sitz im Bezirksvorort. Mit Deutschen weniger bevölkerte Bezirke können auch zusammengezogen werden.

Sämtliche in dem betreffenden Bezirk wohnenden Deutschen wahlberechtigten Alters wählen in geheimer und direkter Wahl nach dem Verhältniswahlrecht einen Bezirksrat, und zwar nach je 1000 deutschen Seelen des betreffenden Bezirkes 1 Mitglied. Die Ortsobmänner sind Mitglieder von Amtswegen.

Der Bezirksrat wählt nach demselben Grundprinzip, wie bei den Orts- bzw. Stadträten (Art. 8) einen Obmann, Obmannstellvertreter, Sekretär, Zahlmeister und 3 Ueberprüfer.

c) Gaugemeinschaft.

Art. 11. Die Gaugemeinschaft ist die Zusammenfassung aller Deutschen eines Komitates, mit dem Sitz im Komitatsvorort. An der Spitze der Gaugemeinschaft steht der Gaurat, der ebenfalls aus direkt gewählten Mitgliedern zusammengesetzt wird. Die Bezirksobmänner sind von Amtswegen Mitglieder des Gaurates.

Art. 12. Der dieserart zusammengesetzte Gaurat wählt aus seiner Mitte einen Obmann, 2 Obmannstellvertreter, 1 Sekretär, 1 Zahlmeister, ein aus 5 Mitglieder bestehendes Ueberprüfungs-komitee, sowie einen Vollzugs-ausschuss aus 8 Personen.

Wenn der Gaussekretär berufsmäßig die Stelle bekleidet, so hat er nur dann Mitentscheidungsrecht, wenn er in regelrechter direkter Wahl als Mitglied des Gaurates gewählt wurde. Sonst hat er nur Mitberatungs- und kein Stimmrecht bei den Sitzungen.

d) Volkerrat.

Art. 13. Die höchste Stelle der Volksgemeinschaft ist der Volkerrat. Er setzt sich aus amtlichen und gewählten Mitgliedern zusammen. Mitglieder von Amtswegen sind die jeweiligen Parlamentarier und Gauobmänner. Zu diesen werden gemeindefeise mit Listen für das ganze Banat und den Araber Gau nach Verhältniswahl 120 Mitglieder geheim gewählt.

Art. 14. Der auf diese Art direkt gewählte Volkerrat wählt dann aus seiner Mitte von jeder Fraktion, welche mit einer selbständigen Liste an den Wahlen teilgenommen hat, auf Grund des Vorschlages der betreff. Fraktion einen Obmann, welche abwechselnd nach der Zahl der erhaltenen Stimmen bei der Wahl für den Volkerrat, in Funktion treten. Im Falle einer einheitlich erfolgten Wahl aber werden die Funktionen auf Grund eines Kompromisses der Fraktionen untereinander verteilt oder aber in Uebereinstimmung mit einfacher Mehrheit in geheimer Wahl gewählt.

Gewählt werden ferner ebenfalls auf die Dauer des Volkrates ein Hauptamtssekretär, Schriftführer, Zentral-Rassenverwalter und ein Aufsichtskomitee, bestehend aus 10 Mitgliedern.

Art. 15. Der Volkerrat gliedert sich in Unterabteilungen, welche aus je 8 Mitgliedern bestehen, und zu: a) Politik, b) Verwaltung, c) Schule und Kirche, d) Volkswirtschaft, e) soziale Fragen, f) Organisations- und Vereinskassen, g) Schiedsgerichtsbarkeit, h) Pressewesen. (Fortsetzung folgt.)

Kirchweih in Neuarad u. Kreuzstätt

Gestern, Sonntag, feierten die araber ihr Kirchweihfest mit folgenden 6 Kirchweihpaaren: Vortänzer war Josef Hum mit Barbara Pöschl und weibburchen Johann Heß mit Hartmann, Josef Künstler mit Regina Klug, Michael Bommerstein Theresia Schragner, Georg Hans Elisabetha Stöckl und Josef Schmitt mit Elisabetha Hoffmann.

Nach altem Brauch wurde auch Kirchweihlaum am ersten Tag Fleischhauer Anton Braun u. am ten Tag dem Schneidermeister Max Kaufmann verehrt.

Am selben Tage feierten auch Kreuzstätt ihr Kirchweihfest mit Kirchweihpaaren. Vortänzer war Martin Maus mit Franziska Dan und Josef Wildau mit Margareta Szabo. Den Kirchweihhut mit Tisch stand der aus Amerika zu Gast in Kreuzstätt weilende Michael Agnes, die Kirchweihpaare fand die Tanzhaltung in den Lokalitäten des Gastwirtin Michael Bartl und für sonstige Jugend und für die Verheiratheten im Kläuberischen Gasthause. Die Musik in beiden Tanzlokalen leitete je eine Partie der Musikkapelle. An diesem Kirchweihfeste nahmen reiche auswärtige Gäste aus Segewiesenhaib und Kleinsanktinolau waren ungesen.

Die Schönödorfer Schnapskessel

waren ungesen.

Noch im Jahre 1929 hat Abgeordneter Hans Keller auf Wunsch der Gemeinde Schönödorf im Finanzministerium interveniert, daß man der Gemeinde leihweise einen Schnapskessel überläßt. Dies ist auch geschehen, nachher verlangte die Araber Finanzdirektion nach jedem Liter Obst, daß Schnapskessel gebrannt wurde, eine von 2 Banl.

Dies hat man seinerzeit noch mit und Krach bezahlt und sich darüber nicht beklagt. Nachdem aber nachsicht des Herrn Finanzdirektors, dessen die wirtschaftlichen Verhältnisse „besser“ geworden sind (?), verlangt man jetzt 10 Banl pro Liter. Klarlich ist niemand befassen, Laren zu zahlen und man wandte neuerdings an Abg. Keller, er möge mal im Ministerium nachsehen, was man solche Ungerechtigkeiten verlei. Im Ministerium stellte es sich nun raus, daß man von diesen Laren haupt nichts weiß, da sie im Gesetz vorgeschrieben sind und man neugierig wäre, wozu man dieselben bisher bei Araber Finanzdirektion verwendet. Eine diesbezügliche Anfrage wurde auch nach Arad geschickt.

S P O R T

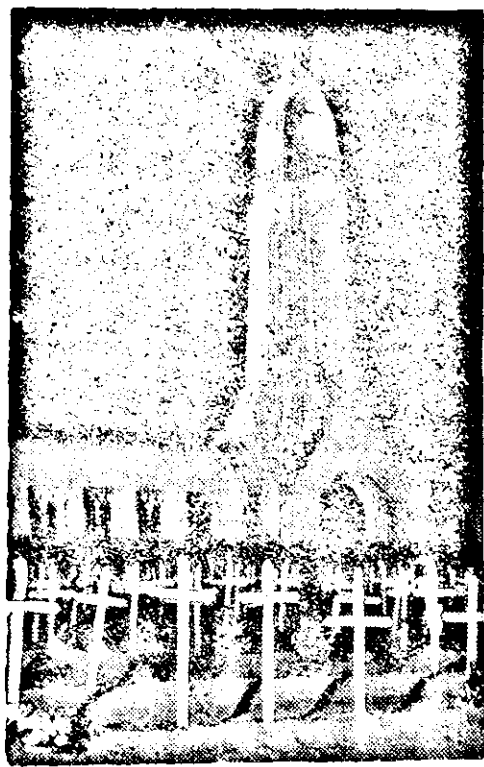
Arad: (Meisterchaft)

- ATC—Anirea 2:0 (0:0). Das Spiel war ausgeglichenes und scheiterte für Unter der Unentschiedenheit ihrer Stürmerreihe.
- ATC—Gafosh 4:1 (1:0). Die Athleten set nach überlegenem Spiele sicher.
- Olimpia PT.—Sotim 4:2 (1:0). Spiel mit herrlichen Aktionen. Das Feld war während der ganzen Spielbauer von C80 herrscht. — Transylvania—Tricolor 3:0 (0:0) — Egypteries—Banatul 2:1 (1:0). — Titus 3:3 (1:0). — Virtutes—J8 2:1 (1:1).
- Brasov. ATC—Brasovia 2:0 (0:0) 29 namelisterschaft. Den Arabern gelang es 84 schwerem Kampfe einen wertvollen Sieg 88 die Kronstädter zu erringen.
- Lemeschwar: Bifa—Radima 7:1 (6:0).
- Kinfi—Banatul 2:2 (0:0).
- Electra—Kapib 2:1 (2:0).
- Grafwardein: Crisana—Töredes 0:0 (0:0) 87
- Klausenburg: Cfr—Sagibor 5:0 (1:0) 88
- Bukarest: West-Biga—Süd-Biga 4:2 (0:0) 89
- Ausland: Ungarn—Tschechoslowakei 2:1 (1:1) 90
- Den ung. Profis gelang es im Kampf 91 den Vitrocoup einen verdienten Sieg 92 außer Form spielenden Tschechen zu erringen.
- Ungarn—Oesterreich 8:1 (5:0) Amat 93

Nichtigstellungen.

In unserer vorletzten Folge ersicht Sportbericht aus Königshof, der nun auf tenbrunn folgend richtiggestellt wird: 2. September: Königshof 2. durch Spieler der 1. Mannschaft verstärkt 3. brunn 2. 4:0 (2:0). — Sonntag, den 11. September: Guttenbrunn—Königshof 4:1. Richter Dr. Max Wilsa.

Dem Andenken der Toten von Verdun.



Das Weinhaus auf dem Schlachtfelde von Verdun

wurde jetzt feierlich eingeweiht. Es soll das Andenken wachhalten an die 400.000 deutschen und französischen Soldaten, die hier in dem blutigsten Ringen des Weltkrieges den Tod für ihr Vaterland fanden.

Der Weinpreis steigt.

Die ungünstige Witterung und die vernichtenden Hagelschläge dieses Jahres haben im Moseltal, in der Mosel und in Montanen außergewöhnlich große Schäden verursacht. Auch die Reblaus ist wieder in einigen Gegenden aufgetreten.

Eine gute Weinlese wird man höchstens in einigen Teilen Siebenbürgens haben. Die Preise der Vorräte aus 1931 sind ziemlich in die Höhe geschossen. Die Preise werden in diesem Jahre festbleiben, umso mehr als die Bauern infolge der Agrarkonvertierung nicht gezwungen sind, ihren Wein möglichst rasch abzusetzen, sondern ein Steigen der Preise abwarten können.

Eine tollwutranke Kuh

12 Araber Familien in Lebensgefahr.

In Mikalaka wurde die Kuh des Araber Hotelportiers Stefan Arato von Tollwut befallen. Sie biß zuerst die Frau Aratos beim Melken und dann Arato selbst, der seiner Frau zu Hilfe eilte. Die Wutkrankheit wurde vom Tierarzt einwandfrei festgestellt, der veranlaßte, daß das Ehepaar sofort ins Pasteurinstitut nach Klausenburg geschickt wurde. Eine Frage bildet es nun aber, wer von der infizierten Milch der kranken Kuh konsumiert hat. Es konnte nur festgestellt werden, daß 12 Familien von Arato Milch bezogen haben. Nachdem Aratos aber zwei Kühe hatten, weiß man freilich nicht, wie die Milch zur Verteilung gelangte. Es stehen somit 60 Personen in Gefahr, von der kranken Milch ebenfalls infiziert zu werden.

Von dem Kuhhalter hat es sich herausgestellt, daß er den Macher der Kuh mit Mel einwickelte, was er mit freier Hand hesorarte, zur Zeit, als die Kuh schon infiziert war. Er sollte nach Klausenburg fahren, doch weigert er sich dessen mit einer solchen Hartnäckigkeit, daß die Behörden sich keinen Rat mehr wissen. Wahrscheinlich wird der unglückliche Mann mit Bruchlalgewalt ins Pasteurinstitut überführt werden.

Der Neue Landwirt kauft nur Eberhard-Pflüge bei Weiß und Götter, Temeswar, Herrenasse.

Kirchweih in Deutschbentschel.

Die Deutschbentscheler feierten Sonntag ihr Kirchweihfest. Kirchweihfest, welchem sich auch zahlreiche Teilnehmer aus der Umgebung eingefunden hatten und das, trotzdem es heuer ohne Kirchweihhuben und Kirchweihbaum abgehalten werden mußte, dennoch einen überaus schönen und feierlichen Verlauf nahm.

Das Glück fand den Weg

Roman von Bert Rothberg

Copyright by Martin Neudithanger Halle (Saale).

(5. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Einmal trafen sich Altdorf und Lohgartens Augen. In den Augen des Sängers war ein stiller Triumph, während im Blick Fritz Lohgartens dumpfe Verachtung lag.

Hilma war fertig! Der schöne, herrliche Altdorf widmete sich ihr, als sei er überhaupt nur ihretwegen in diese Stadt gekommen. Er wich den ganzen Abend kaum von ihrer Seite und widmete sich den andern Damen nur insofern, als er die gesellschaftlichen Verpflichtungen nicht vernachlässigte.

Frau Lohgarten wußte nicht, ob sie sich nun freuen oder entsetzt sein sollte. Trotz ihrer einen Mutterliebe kam ihr diese feurige Anbetung für ihre Tochter doch nicht ganz echt vor. Dieser Sänger konnte doch ganz gewiß die größten Ansprüche machen. Oder glaubte er vielleicht gar, daß Hilma an dem enormen Reichtum des alten Lohgarten denselben Anteil hat wie Fritz? Denn er würde sich doch kaum über die Familienverhältnisse der Lohgartens orientiert haben, der schöne, feurige Künstler.

Und — eine Künstlerin wünschte sie sich durchaus nicht für ihre einzige Tochter.

Das konnte niemals ein Glück geben, dazu war Hilma viel zu launenhaft; und sie wollte da selber viel zu gern selbst im Vordergrund stehen, als daß sie eine stille, bescheidene Frau sein würde, die, nur auf das Wohl des Gatten bedacht, sich an seinen Erfolgen freute und selbst still im Hintergrund verblieb.

Solch eine Frau würde Hilma niemals sein! Und darum war kein Grund vorhanden für die Mutter, sich über dieses auffällige Interesse zu freuen, das der Künstler Hilma entgegenbrachte.

Die Gäste hatten also allerlei zu sehen und zu tun. Das vorzügliche Essen, die alten köstlichen Weine trugen sehr viel zu der gehobenen Stimmung bei. Aber das größte Behagen verursachte eben doch das, was heute die Augen zu sehen bekamen. Endlich einmal eine Sensation!

Eine riesengroße Sensation! Der heutige Abend gab für einige Wochen Stoff zu verschiedenen Aufmerksamkeiten unter den näheren Freunden. Man freute sich schon jetzt darauf.

Obenan stand die Frage: Wird aus dieser ganzen heutigen Sache eine Hochzeit hervorgehen? Herr Lohgarten will diese Annäherung des Sängers nicht, soviel steht fest.

Was aber hat er denn nur gegen ihn? Kennen die beiden sich von früher? Und was mag da bloß der Grund sein, daß Lohgarten den andern nun heute so schroff ablehnt?

Rätsel! Rätsliche, nebenhergehende Rätsel!

Die Damen hatten alle hochrote Köpfe. Die Kammerlanten nicht nur vom Tanz. Einige ältere Herren hielten sich vornehmlich vom dem Sänger zurück. Sie achteten Lohgarten viel zu hoch, kannten ihn viel zu gut, als daß sie nicht genau gewußt hätten, daß er einen sehr triftigen Grund für sein Verhalten Herrn Altdorf gegenüber haben mußte.

Fritz Lohgarten war auf eine Viertelstunde in sein Arbeitszimmer hinaufgegangen. Hier schritt er auf und ab, die Hände geballt, das Gesicht verzerrt in Haß und Verachtung.

Dieser Mensch wagte es, seinen hiesigen Aufenthalt dazu zu benutzen, in sein, Fritz Lohgartens, Haus zu kommen!

Und er burste nichts gegen ihn unternehmen, mußte es dulden, daß er in sein Haus kam.

Und alles um diese Frau, die vor drei Jahren in seinem Leben gewesen war und von der er heute noch nicht wußte, ob es von ihr nicht von allem Anfang an ein wohlüberlegtes, mit diesem Manne, der heute in seinem Hause war, abgekartetes Spiel gewesen war.

Vielleicht! Vielleicht aber tat er ihnen auch unrecht!

Oder — ging das Spiel sogar so weit, daß Altdorf überhaupt nur hier in diese Stadt gekommen war, um sich an ihm zu rächen? Sich Zugang zu seinem Hause zu verschaffen?

Wie töricht Hilma auf diese ganze Angelegenheit hereingefallen war! Sie bezog des Sängers Interesse nur auf sich! Wie sie ja von jeher sich immer in den Vordergrund gedrängt hatte.

Was bezweckte Altdorf eigentlich? Altdorf? Ein Künstlername!

Als er ihn vor drei Jahren kannte, war er Heinz Verhoff. War er ein eleganter Weltkünstler! Ließ er im Gespräch durchblicken, daß er es nicht nötig habe, zu arbeiten, spielte dabei auf riesige Unternehmungen seines Vaters in Holland an.

Ein warmer, berauschernder Abend in Baden-Baden. Die schöne Frau Nora Sellin ihm, Lohgarten, gegenüber auf der Terasse des vornehmen Hotels.

Vom Kurgarten klangen betörende Melodien herüber, und eine weiche, träumerische Stimmung war in ihm.

Seit Wochen waren sie nun täglich zusammen. Seit vier wunderbaren Sommerwochen.

Da tauchte Heinz Verhoff auf! Der Sohn des schärfsten Konkurrenten der Lohgarten-Werke!

Er war bald genug der Stehling der Gesellschaft. Und der schönen Nora Sellin näherte er sich mit eleganter Selbstverständlichkeit.

Und — sie ließ ihn abfallen! Sie zeigte ganz offen, daß sie seine Gesellschaft nicht mochte. Und Heinz Verhoff lächelte höhnisch.

Dann kam die schwere Auseinandersetzung der beiden Herren an jenem Ballabend, und es kam der Augenblick, wo Heinz Verhoff sagte:

„Ich weiß nicht, was Sie wollen, Herr Lohgarten? Ich näherte mich meiner Frau, so viel ich will.“

„Ihrer Frau? Ist Nora Sellin Ihre Frau?“

„Ja! Es hat einen kleinen Kampf zwischen uns gegeben; ich bin ihr nachgereist — noch zwei bis drei Tage und ich werde meine Frau küssen, so viel ich will.“

Fritz Lohgarten hatte sich steif aufgerichtet.

„Verzeihung! Mir wurde Frau Verhoff als Nora Sellin und als junge Witwe bezeichnet.“

„Ach ja, Nora lebt immer solche Sachen. Und mir macht sie Spaß. Aber nun werden Sie doch einsehen, daß...“

„Gewiß, Herr Verhoff, ich habe längst eingesehen. Und — ich reise noch heute ab.“

„Wie Sie wünschen. Mich hätte Ihre Anwesenheit in Baden-Baden durchaus nicht gestört. Doch — wir haben noch eine Kleinigkeit zu besprechen. Ihre Firma hat mit der Orsley-Company Verträge geschlossen?“

„Ich wüßte nicht, wie ich dazu käme, Ihnen Rede und Antwort zu stehen“, hatte Lohgarten verächtlich erwidert.

Jetzt schon wußte er, in was für eine raffinierte Falle er gegangen war.

Der andere klemmte das Glas ein und lachte höhnlich.

„Nicht? Ich denke aber doch, daß Sie sich bestimmen werden. Ich würde es mich etwas kosten lassen, mein Herr!“

Ohne ein weiteres Wort verließ Lohgarten das Zimmer. Am andern Morgen, als er packte, sah er noch einmal seine wichtigsten Papiere durch. Die Verträge mit der Orsley-Company fehlten! Gestohlen!

Nora Verhoff hatte sie ihm gestohlen! Kein Zweifel — sie, nur sie konnte es getan haben.

Ein ungeheurer Ekel packte ihn. So also arbeiteten heute Menschen, die um jeden Preis zum Ziele kommen wollten.

Was sollte jetzt geschehen? Der Generaldirektor der Orsley-Company war bereits vor einigen Tagen abgereist.

(Fortsetzung folgt.)

Selbstmord in Ujwar.

wegen

Aus Ujwar wird gemeldet, daß der 82 Jahre alte Einwohner Ujwar in seinem Zimmer erhängt worden wurde.

Man nimmt an, daß er den Tod wegen einem Augenleiden, welches sich in leiserer Zeit demselben eingestellt, daß er vollkommen betete.

Drei Lei — 1 Kilo

in Albrechtsflor—M...

Aus Albrechtsflor wird uns berichtet: Unsere Kukuruzenernte, die sich im Gange befindet, ist heuer eine gute, wie wir sie schon viele Jahre gehabt haben. Der eine Fehler wieder der, daß der Preis zu niedrig ist. Der Maß wird auch heute noch mit 120 bis 130 Lei per Meter verkauft und es finden sich selbst in dem minderen Angebot nur Käufer.

Ferner hat auch schon die ersten Traubenorten begonnen, welche 3 Lei per Kilogramm werden. Die Trauben sind sehr gut geraten und haben sich prachtvoll gefüllt, so daß auch die Käufer auf ihre Kosten kommen müssen.

Die Liebe geht durch den Ma...

und wo eine gute Küche herrscht auch Frieden im Hause. Darum ist „Hildegard Kochbuch“ „Erläuterungen“ in jedem unentbehrlich. Tausender und Madrezepete enthalten zwei Bücher und sind zum Preis von je 50 Lei zu beziehen bei „Araber Zeitung“. Wer um einen neuen vorausbezahlten Leseführer bringt, der bekommt das Buch umsonst!

*) Augenarzt Dr. Duschnik kehrt. Arab, Str. Moisa Nicoara

Die „Sauerstoffkonserve“

in der Weste...

Ueber eine neue sensationelle Erfindung auf dem Gebiete der Sauerstoffherstellung berichtet eine Berliner Zeitung, es sei gelungen, eine sogenannte „Sauerstoffkonserve“ zu erfinden, die ein Sauerstoffbrikett enthält, das bei Sauerstoff nicht unter Druck, sondern bei gewöhnlichem Luftdruck chemisch gebunden ruhe. Die Konserve den Sauerstoff fast hundertprozentig bruchlos ab, sei absolut explosions- und feuersicher und könne infolge ihres geringen Gewichtes von jeder Person mitgeführt werden. Jeder Arbeiter könne die Konserve zur Arbeit mitnehmen. Außerordentlich wichtig sei auch die Verwendung in der Luftfahrt und bei der Verwendung in der Luftfahrt und bei der Verwendung in der Luftfahrt. Der Verkaufspreis betrage kaum 60 Lei (30 Lei) pro Stück.

Edkühburger Seidenwa...

anerkannt die schönsten und besten Qualitäten, kaufen Sie zu den normalen Fabrikpreisen bei der Verlags- und Druckerei der Fabrik

Eugen Dornh...

Temeswar, Bürgersgasse

Wwe Gustav Appelta...

Telef. 907. Fabrik. G... Timisoara-Josefstadt, Gröblich. Telegrammadresse: Appeltauer, T...

Fässer u. ... in jeder ... prima trocken ... etche stets ... Spezialerzeug ... Sauerstoffkon ... be, Lederfabr ... richtungsgegen ... und Fabrik ... tungsgegenstän ... Art. ... Solche Preisel ... Erstklassige ... Mehrmals prämiert!

Ein Triebswetterer am Arader Markt bestohlen.

Der Triebswetterer Einwohner Johann Mayer brachte auf dem Fuhrwesen seines Landmannes Sebastian Kron für Montag 12 Körbe Trauben auf den Arader Markt zum Verkaufe. Während der Mann mit den zudringlichen Händlern links und rechts verhandelte, schlich sich eine Zigeunerin an die Trauben heran, erfasste einen Traubenkorb und verstand mit demselben im großen Gedränge der Marktbefucher. Trotzdem der bestohlene Mann, der die diebische Zigeunerin noch mit den Trauben davonlaufen sah, sich aber nicht von seinem Traubenstand entfernen konnte, die in der Nähe befindliche Polizei um Schutz anrief, hatte alles taube Ohren und keiner stellte die Beute in Sicherheit bringen konnte, wodurch dem Mann ein Schaden von mindestens 300 Lei entstanden ist.

Urteil im Prozeß der Arader Pensionisten.

Bekanntlich haben mehrere Arader Pensionisten die Pensionklasse auf Bezahlung ihrer rückständigen Pensionen geklagt. In dieser Angelegenheit hat die erste Verhandlung stattgefunden. Der Vertreter des Staates hat jedoch Kompetenzeinwendungen gemacht. Er vertritt den Standpunkt, daß in diesem Prozeß der Bularester Gerichtshof zuständig sei und nicht der Arader. Der Gerichtshof bezieht sich vor, über diese Frage am 23. d. M. zu entscheiden.

Großer Brandschaden in Lovrin.

Am Samstag, den 17. d. M., als der Lovriner Insasse Nikolaus Klein (Pizbeth) um halb 1 Uhr nachmittags samt seinem Weib und Sohn auf den Spotter fuhr, brach in seinem Hofe aus unerklärlicher Ursache ein Feuer aus, welches sich seines Wirtschaftshofes bemächtigte und einen Schoppen samt dem darin befindlichen Lastauto, einen halben Wagon geschnittenes Brennholz, einige Duzend neue Körbe, Zelttücher, 6 Mastschweine, außerdem Heu, Stroh, Laub- und Sturzhenschaber im Zeitraum von einer Stunde einscherte. Mit Rücksicht auf die große Trockenheit und die Hitze des Hofes, hat sich das Feuer wie ein Blitz über alles ausgebreitet, so daß eine Löschung unmöglich war. Bloß das Wohngebäude konnte gerettet werden. Der Feuerschaden beläuft sich auf ca. 50 bis 60.000 Lei.

Arader Gewinne

bei den letzten 4-tägigen Ziehungen der V. Klasse der Staatslotterie.

*) Bei den letzten 4-tägigen Ziehungen der Staatslotterie haben wieder viele Losbesitzer, die ihre Lose bei der Arader Goldschmidt-Bank A. G. gekauft haben, gewonnen. Das Resultat der Ziehungen war folgendes:

Lei 5.000.000: 45.964.
Lei 5.500: 26170; 8000 Lei: 45.033,
7000 Lei: 26192, 19636; 5.500 Lei:
8412, 8487, 8496, 8500, 17067, 17079,
17080, 19637, 19649, 19645, 17090,
24984, 24991, 24993, 26152, 26161,
26172, 33199, 33510, 33506, 33509,
44303, 44303, 44307, 45004, 45018,
45027, 45964, 49401, 46598, 49405,
49429, 50780, 50762, 50762, 50721,
50764, 50735, 50757, 50779, 55873,
55889, 55899, 57279, 66448, 66441,
68463, 68463, 70667, 70672, 70674,
70696, 78602, 78643, 78649.

Wie wir erfahren, zahlt die Arader Goldschmidt-Bank A. G. die Gewinne sofort aus, trotzdem dieselben erst am 7. Oktober fällig wären.

Der Hausarzt.

Bei Magenbeschwerden versuche man sofort eine Messerspitze voll Natron (Sodabikarbona) zu nehmen. Man wird bald eine Erleichterung verspüren. In den meisten Fällen sind Blähungen und unverbauter Speise die Ursachen des Unbehagens. Natron soll in keiner Hausapotheke fehlen.

Küstenmittel für Kinder. Je eine Messerspitze Kochsalz, doppeltsohlensaures Natron und Salznatrium werden gemischt, in einer kleinen Tasse Wasser gelöst und nach Geschmack mit Zucker versetzt. Von dieser Lösung gibt man Kindern einen Teelöffel, größeren einen Esslöffel alle zwei Stunden.

100.000 Menschen lesen unseren „Landsmann-Kalender“.

„Landsmann-Kalender“ für 1933

befindet sich bereits in Druck und ist wegen seiner hohen Auflage

das Beste u. erfolgreichste Inseratenorgan.

Jene Kaufleute, Industrielle oder sonstige Unternehmungen, die ihre Waren wirklich absetzen oder unter dem Volk bekannt machen wollen, haben die beste Gelegenheit durch ein wirksames Inserat in dem

„Landsmann-Kalender“

der ein ganzes Jahr hindurch auflegt und die Bibel der Landbevölkerung ist.

Anzeigenaufnahme bis Ende Sept.

Inseratenpreise:

Ganze Seite	Lei 1500.—
Halbe Seite	Lei 850.—
Viertel Seite	Lei 500.—
Achtel Seite	Lei 300.—

100.000 Menschen lesen unseren „Landsmann-Kalender“.

Betrunkene Steuereintreiber in Bentschei und Brudenau

Eine Frau mißhandelt und die Beute mit dem Gewehr bedroht.

Wir haben erst kürzlich über die Uebergriffe der Steuereintreiber in Neupanat geschrieben und wegen ihrer unqualifizierten Vorgehen schärfsten Protest erhoben. Jetzt werden aus Brudenau und Deutschbentschei unerhörte Uebergriffe betrunkener Steuereintreiber gemeldet. Drei Steuerexekutoren gehen unter dem sicheren Schutz der Gendarmen von Haus zu Haus und pfänden,

beschlagnahmen und verschleppen Möbel, Hausgeräte u. sogar Bettzeug, wo die Leute nicht in der Lage sind, ihre fälligen oder rückständigen Steuern zu bezahlen.

Dabei leisten sie sich Uebergriffe, die heute nicht einmal von den Kolonialbeamten im wildesten Afrika gewagt würden.

Zuhaus und besoffen ziehen sie von Hof zu Hof und schreien auch davor nicht zurück, wo sie die Vergeßlichkeit des Widerstandes der einfachen Menschen gegen Verschleppung ihrer Liebesgewonnenen Habe sehen, sogar Frauen zu brutalisieren.

Ein solcher Fall ereignete sich im Ge-

höft des Landwirtes Franz Mayer. Der Bauer war mit dem Gesinde im Matsfeld, im Hause hielt sich bloß die Frau auf, als der Schwarm der Steuereintreiber in den Hof getorkelt kam. Sie erzwangen sich den Eintritt ins Haus und gingen daran, Gerätschaften, das Eigentum der Kinder bilde, aufzupaden.

Die Frau protestierte und stieß einen namens Petru Gugu, der besonders stark betrunken war, von sich fort. Das machte diesen rasend,

er fiel über die wehrlose Frau her, schlug sie ins Gesicht, auf den Rücken und in die Seite und überschüttete sie mit einem Schwall unflätiger Schimpfworte.

Der anwesende Gemeindevorsteher Josef Grün protestierte gegen die Mißhandlung der Frau, wurde aber darauf selbst bedroht.

Als der Gatte der mißhandelten Frau später von der Flur heimkam, stellte er den brutalen Steuereintreiber zur Rede, wurde aber selbst angegriffen und angeblich sogar mit dem Gewehr, das der famose Steuerexekutor dem Gendarmen abverlangt haben soll, bedroht.

Schweres Motorradunfall bei der Neuarader Brücke.

Am Samstag Abend fuhr der in Neuarad wohnende Steueramtsbeamte Peter Serez auf seinem Motorrad aus der Stadt, als unweit der Neuarader Brücke eine alte Frau die Straße überquerte, die von Serez noch im letzten Moment wahrgenommen wurde. Um einen Zusammenstoß, der für die unachsamen alte Frau schwere Folgen nach sich gezogen hätte, zu verhindern, nahm Serez eine scharfe Seitenkurve, wobei er auch die Bremse stark anzog, so daß das Motorrad umstürzte und ihn in weitem Bogen auf das Straßenpflaster schleuberte. Mit einem Schädelbruch und einer starken Ohrenverletzung mußte der Motorradfahrer ins Spital geschafft werden.

Die Gantannaer Lehrerin

wird ausgetauscht.

Zur deutschen Schule nach Neufantanna hat man kürzlich wieder einige romanische Lehrkräfte transferiert, darunter auch eine Lehrfrau namens Corcimario, die aber kein Wort deutsch kann. Abg. Keller hat gegen diese Ungeheuerlichkeit im Unterrichtsministerium Protest erhoben und die Herren gefragt, wie diese Frau eigentlich unsere deutschen Kinder in Neufantanna unterrichten soll, wenn sie selbst nicht deutsch kann. Es wurde sofort versagt, daß die Lehrerin mit einer deutschen ausgetauscht ist. Dasselbe ist der Fall in Arab-santmartin, wo ebenfalls ein romanischer Lehrer mit einem deutschen zu ersetzen ist.

Der Mörder der

Drabek verhaftet.

Wir haben in unserer letzten Folge kurz über den verwegenen Raubmord, der an der 8-jährigen Gabrielle Drabek in Temeschwar verübt wurde, berichtet. Wie wir nun erfahren, wurde unter dem Mordverdachte der 22-jährige Militärdefektor Johann Bencsik verhaftet, der die Tat nach einem Kreuzverhör einbekennte. Zum Verrat wurde ein gelbes Hemd, welches der Mörder im Hause des Drabek geraubt hatte und das er bei seiner Einvernahme trug. An dem Raubmord mitbeteiligt waren noch der 28-jährige Fleischhauer Anton Farkas und der 18-jährige, nach Fretdorf zuständige Elias Szabo. Die Beute, welche die Straßmächten, war insgesamt nur 700 Lei. Sie sind aber noch am selben Abend bei dem Gastwirt Gimpel eingebrochen, wo sie 4000 Lei raubten. Das Geld wurde dann insgesamt verzecht.

Herrenstoffe:

von der billigsten bis zur feinsten englischen Qualität kaufen Sie in der Detailabteilung der Großhandlung

Eugen Dornhelm

Temesvar, Bärlogasse
zu Original-Engrospreisen.

Neuerlicher Millionengewinn in Arab.

Außer dem 5 Millionen-Gewinn, über den wir in unserer letzten Folge berichteten, entfiel ein neuerlicher hoher Gewinn — 1 Million Lei — auf die Stadt Arab. Es ist das Los Nr. 49.558, welches im Aliescu-Bankhaus verkauft wurde und sich im Besitze des Bankbeamten Nikolaus Herczeg befindet.

Nikolaus Herczeg ist ein Semlakar und hat die Schwester des Pestschaer Arzten Dr. Mosdovan zur Frau. Gegenwärtig steht er in Diensten der Arader „Victoria“-Bank. Der Betrag, den er jetzt zu Händen bekommt, wird ihm in dieser schweren Zeit gewiß gut kommen.

RCU Amerikanische Radio-Apparate sind besser und billiger, auch Zahlungserleichterung bei **KECSKEMÉTI** Optiker Timisoara Telbis Straße bis a bis dem Lloyd.

Die Lehrer werden bestraft wenn sie den Schullindern zum Büchereinkauf eine Buchhandlung empfehlen.

Der Arader Schullehrer hat sich einem Journalisten gegenüber, der auf einen vielbesagten Unflug der Lehrkräfte, die den Schullindern vorschreiben, wo sie einzukaufen haben, aufmerksam machte, dahin geäußert, daß es den Lehrkräften strengstens untersagt ist, den Schülern Beschlüsse zu geben, wo sie ihre Einkäufe zu besorgen haben. Wer dagegen handelt, setzt sich einer Disziplinarstrafe aus.

ARADER KINO-PROGRAMME:

Central-Kino: „Der Blechlangler“. Nach dem humoristischen Roman Mark Twains. In den Hauptrollen: Will Rogers und Myrna Loy.
Select-Kino: „Leib und Seele“. Grandioses Liebesdrama. In den Hauptrollen: Elissa Landi mit Charles Farrell.

PRIMA TROCKENE **PARRETTEN** ZU BILLIGSTEN PREISEN **LA KRAUSER** TEMESVAR TELEFON: 18-46

Advokat, Direktor eines Lyzeums

Bukarest. Der Abgeordnete Miodun der Regierungspartei bemängelt, daß in der Bukowina ein Advokat zum Direktor eines Lyzeums ernannt wurde. Er stellt daher die Frage an die Regierung, ob es nicht genügend Professoren im Lande gäbe, welche diese Stelle besetzen könnten.

Der Unterrichtsminister erklärte, daß es sich um eine von den Eltern aufrechterhaltene Schule handelt und es der Wunsch der Eltern war, daß der Advokat in den Aufsichtsrat ernannt werde.

Schwache Obsternte überall.

Aus der Schweiz wird eine schwache Obsternte gemeldet. Gegen voriges Jahr ist in Aepfel nicht einmal das halbe Erträgnis zu erwarten. In Birnen ist das Resultat besser, während auch die Zwetschenernte ausreichend ist.

In Romänien ist die Aepfel- und Birnernte heuer sehr ungünstig, so daß nur ein sehr geringer Teil zum Export gelangt.

In den Vereinigten Staaten ist die Aepfelernte 55, Birnen 55, Trauben 77, Wirsich 46, Zwetschen 77 Prozent, wenn die Gesamternte zu 100 Prozent genommen wird. Die Aepfel- und Birnenernte ist schwächer als die vorjährige, ebenso die der Wirsich, während der Traubenertrag bedeutend höher ist. Die Zwetschenernte steht auf demselben Niveau wie voriges Jahr.

Wenn Kinder zwei Sprachen sprechen.

Es kommt häufig vor, daß Kinder, besonders der nationalen Minderheiten, fast zugleich mit ihrer Muttersprache auch schon die betreffende Landessprache erlernen. Diese geistige Anstrengung im frühesten Lebensalter hat jedoch, wie Beobachtungen von Dr. Sander neuerdings erwiesen haben, auf die Entwicklung der geistigen Fähigkeiten der kleinen Kinder einen sehr ungünstigen Einfluß und kann sie sogar empfindlich schädigen. So wird die Beherrschung der Muttersprache zunächst sowohl verzögert als auch überhaupt beeinträchtigt, weil das Kind beim Sprechen unwillkürlich die beiden Sprachen auseinanderhalten muß. Ferner führt das Sprechen der zwei Sprachen beim Kleinkind dazu, daß seine seelische Reueberung statt nebeneinander förmlich gegeneinander empfunden wird. Bei Menschen, die schon in der ersten Kindheit mehrere Sprachen sprechen mußten, kommt es außerdem manchmal auch zu gewissen Sprachstörungen, die oft mit Erkrankung des Gehirns zusammenhängen.

13 Pferde wurden

durch elektrischen Schlag getötet. In der Schweriner Artilleriekaserne kam es zu einem eigenartigen Unfall. Infolge schlechter Isolierung der elektr. Lichtleitungen, die verunreinigt infolge der herrschenden Nässe entstanden war, erglöhnten die Leitungen Erdschluß. Hierdurch kamen die eisernen Kruppen der Pferde sowie die eisernen Gatterketten der Tiere mit dem Strom in Verbindung und 13 Pferde wurden getötet.

Er verlangt Konsequenz

Der bekannte Großwärdener Hotelier Melichar hat die Annahme einer rumänischen Einladung mit dem Vermerk verweigert, wenn die Regierung bei den Wahlen mit der ungarischen Bevölkerung ungarisch reden und ungarische Wahlplakate verbreiten konnte, so soll sie auch jetzt, nach denselben, dasselbe tun.

Erlernt ist gelernt!

Jeder ehemalige Soldat weiß, daß beim Felddienst im Frieden scharf darauf geachtet wurde, daß jeder Mann der Schützenlinie genau auf das Ziel feuerte, das ihm in gerader Richtung gegenüber lag. Bei den heißen Angriffen auf die Höhen südlich Rosonville am 18. August 1870 lagen zwei Kompanien nebeneinander in der feuernben Schützenlinie. Da sah der eine, daß sein Landsmann keine Patronen mehr hatte, trotzdem aber unentwegt weiterfeuerte: die Kammer zurück, wieder schloß, anlegte, visierte, Druckpunkt nahm und abgab. Der andere beobachtete eine Welle und sagte dann: „Mensch, du hast ja gar keine Kugel brinn!“

„Dah mal sein! Ich habe auch keinen Patronen mehr mit gegenüber. Melichar ist schon tot!“

Deutsche gegen die deutsche Schule

in Hatfeld.

Durch eine Verordnung des Unterrichtsministeriums wurden den Schulkommissionen der staatlichen Mittelschulen, wie wir solche in Hatfeld, Lugosch, Perjamosh usw. haben, außer den Sachverständigen, die sie auch bisher schon zu tragen hatten, auch noch 30 Prozent der Grundbesitzer der Professoren aufschafft, wodurch der Bestand so mancher dieser Schulen fraglich geworden ist.

Die deutsche Gesellschaft von Hatfeld sah es vorteilhafter, diese neue Last von sich abzuwenden und die Errichtung einer eigenen konfessionellen deutschen Mittelschule anzustreben. Die Sache wäre auch so weit in Ordnung gewesen, wenn nicht von romänisch-politischer Seite dagegen gearbeitet worden wäre. Nachdem nun die dadurch verursachten Schwierigkeiten beseitigt schienen, stellte sich heraus, daß im Anschluß einer Versammlung, die in Hatfeld stattgefunden haben sollte, gegen die Errichtung einer deutschen Schule in Hatfeld im Ministerium protestiert wurde. Nachdem solche Proteste bei unseren Regierungsstellen

leicht verfangen, wurde der Akt einfach beiseite gelegt und man glaubte, die Sache damit erledigt. Es hat sich aber erwiesen, daß es sich um eine Irreführung der Behörde handelt, nachdem in Hatfeld eine Versammlung, welche sich mit der Schulfrage befaßt hätte, gar nicht stattgefunden hat. Das Ministerium wurde darüber aufgeklärt und man hofft, daß dadurch auch eine Wendung in der Frage der deutsch-konfessionellen Mittelschule in Hatfeld eintreten wird.

Wir finden es recht bedauerlich, daß der Kampf in Kreisen unseres Volkes so ausartet, daß man selbst davor nicht zurückschreckt, unsere kulturellen Güter zu vernichten oder die Schaffung solcher zu verhindern.

Todesfall in Orzdorf.

Wie uns aus Orzdorf berichtet wird, ist dort der 75-jährige Ausbehalter Johann Sibert gestorben. Der Verstorbene hinterläßt außer seiner Frau geb. Johanna Rabong und seinen verheirateten Kindern.

Herbstkleider und -Mäntel K N A P P, A R A D. fährt u. pukt am schönsen in seinen mo' dienst eingerichteten Unternehmungen gew. Weltzergerasse No. 11 neu. Macvranke No. 10

20 Prozent Nachlaß! Wunderschöne Nachsaison u. Weelend im Bad Bogda-Rigosch
Das ganze Jahr hindurch, auch im Winter geöffnet. Für Ruhe- und Erholungsbedürftige unübertrefflich. Staunenswerte Heilerfolge bei allen Erkrankungen der Atmungsorgane.
Job- und eisenhaltige Bäder gegen Rheumatismus und Gicht.
Pensionspreis (Wohnung, Frühstück, Mittag-, Nachtmahl, samt Bad): 80 Lei pro Tag.

Mit 200 Lei Kapital die schönste und kleinste Kodak-Rollfilm-Kamera 6/9

(Zieht in 5 Monatsraten zu Lei 240) oder RM. 35 (Lei 1400) bar! Sofort ins Haus gestellt!
Leistung, die übertrifft: Durch das gute Kodak-Objektiv und völliges Plan-Regen des Films, gestochen scharfe Aufnahmen (bis zum Rand)
Einfachste Handhabung: Sofort aufnahmebereit durch Spring-System, Keimerlei Entfernungs-Einstellung, besonders klarer Auslöser — Wechseln des Films bei Tageslicht
Wertvolle Ausstattung: Reichmetallgehäuse, Lederbeutel, Lederbälgen, vernickelte Metallteile
2 Jahre Garantie!
Schreiben Sie eine Postkarte, damit Ihnen dieses Wunderwerk (in Taschenformat) zur Ansicht zugesandt wird
Photo-Schaja Adolf Jakob, München 2 No. A.
Maximilianstraße 32
Größte Leica-Verkaufsstelle der Welt!

Beste, billigste Einkaufsquelle
Mode- und Schnittwarenhau
FESZL, WALLETH NACHF.
Temesvar-Josefstadt, Wochenmarktpl.
Zur „Puppe in Schwäbischer Tracht“.
Es werden Damen- und Herrenstoffe zum halben Preis ausverkauft.
Schöne Herbstneuhelten laufen täglich ein, welche äußerst billig verkauft werden.

Wegen Abnahme unseres Lagervorrates
Orig. „MELICHAR“ Säemaschinen werden unter Beschaffungspreis verkauft.
„INDUSTRIA-ECONOMIA“ A.-G.
für Handel und Gewerbe.
Timisoara, Str. J. C. Bratianu (Herrengasse) 3.

Keine Protektionen bei Lehrerernennungen?

Alljährlich im September wählt die Direktion des Ministeriums für Unterricht und Erziehung eine taufendköpfige Menge Kandidaten: Lehramtskandidaten und -Kandidatinnen, die sich um Lehrstellen bewerben.

Nun hat Unterrichtsminister Professor Guhl verfügt, daß beim Ministerium eingelaufenen Stellengesuche an die zuständigen Regionalinspektorate abgetreten und mit der Auslese der Anwärter betraut.

Sämtliche Lehrkandidaten sind in eine Rangordnung eingeteilt, nach welcher der ältere Jahrgang vor dem Jüngeren den Vorrang hat, innerhalb desselben Jahrganges aber die bessere Durchschnittsnote ausschlaggebend ist. Die Regionalinspektorate wurden angewiesen, für ihre Region am 20. und 21. streng nach dieser Rangordnung die Ernennung vorzunehmen und sie dem Ministerium zur Gutheißung zu unterbreiten.

Im ersten Turnus, der am 20.—21. ernannt wird, kommen nur Kandidaten, die spätestens im Jahre

1929 und Kandidatinnen, die spätestens im Jahre 1930 absolviert haben, in Frage. Erst wenn diese erste Gruppe von Ernennungen vom Ministerium gutgeheißen ist — 7 Tage später — kommt die Reihe an die jüngeren Jahrgänge.

Wenn die Rangordnung streng beachtet wird, kann so manche Ungerechtigkeit vermieden werden. Erwünscht wäre das schon deshalb, weil durch sie die Anwärter gewissermaßen automatisch vorrücken, so daß jede Protektionstätigkeit vereitelt wird. Was wir bezweifeln.

Neuer Direktorlehrer in Neuarad.

Wie man uns berichtet, ernannte die obere Schulbehörde an Stelle des kürzlich pensionierten Direktorlehrers Fiedel Prinz den dortigen Lehrer Alois Schork zum Direktorlehrer der Neuarader konfessionellen Schule.

Marktberichte.

Araber Marktpreise.
Die Getreidezufuhr aus dem letzten Araber Wochenmarkt war sehr schwach. Demgegenüber war die Nachfrage eine ziemlich große, so daß der Weizenpreis unter diesem Einfluß anzog. Neumelzen wurde um 480—490 Lei verkauft, dem Vorkauf von 440—450 Lei der Vorwoche gegenüber. Altweizen wurde um 520—530 Lei gehandelt, gegen 500 Lei der Vorwoche.
Der Weizenpreis ist stabil, so daß mit einer Steigerung gerechnet werden kann. Alt-Mais war 200—220, Neu-Mais 150—160 Lei, Gerste 210—230, Hafer 200 Lei der Meterzentner.
Lebensmittelmärkte. Eier 1—150 Lei das Stück; Magerfleisch 100—130, Fettfleisch 200—230, Magerenten 50—70, Fettenten 80—120, Gänse 25—40, Hühner 60—80 Lei das Paar; Linsen 6—8, Schafschaf 20—25, Butter 80—100, Nüssen 5—8, Kartoffeln 2—3, Weizen 4—5, Gerste 1—7, Hafer 4—5, Erbsen 4—7 Lei das Kilo; Milch 3—4, Rahm 20—25 Lei der Liter; Rettig 1—2, Zwiebel 2—3, Knoblauch 15—18 Lei das Kilo.
Wochenmarkt. Hornvieh 7—8, Rinder 14—15 Lei das Kilo Lebendgewicht.
Wochenmarkt. Neu 80—110, Altes 130—135, Straß 30—45 Lei der Meterzentner.
Araber Getreidemärkte.
Neumelzen 5er 480, Altweizen 78—79er Neumelzen 73er 470, Mais 220, neue Futtergerste 200, Frühgerste 230, Hafer 200, Stroh 570, Rottweiz 1700—1800, Luzernfleece 1800 Lei per 100 Kilo.
Wochenmarkt. Die Großmühlen notieren für Müllermehl 820, für 2er 795, für 4er 770, für 5er 740, für 6er 680, Futtermehl 190—200, Mele 160 Lei per 100 Kg. inklusive Sack ab Mühle. Die Mühlen können ihren Bedarf an Weizen wegen Mangel an Angebot nur sehr schwer beschaffen.

Araber Getreidemärkte.
Weizen 76 Kg. 485, 74—75 Kg. 480, 78 Kg. 475, Roggen 70—71 Kg. 510—520, Gerste 58—59 Kg. 205, Hafer 205—210, Nüssen 257—260, Hirse 160, Wildreiß 230, Sonnenblumenfleece 265—300, Linsenfleece 490—500 Lei der Meterzentner.
Berliner Marktpreise.
Getreidemärkte: Weizen 830, Roggen 660, Gerste 740, Hafer 560 Lei per 100 Kilo.
Wochenmarkt: Schweine 32, Schafe 25, Rinder 44, Kühe 22, Dänen 26 Lei das Kilo Lebendgewicht.
Wiener Marktpreise.
Getreidemärkte: Weizen 760, Roggen 495, Gerste 565, Hafer 445, Mais 275, Kartoffeln 360 Lei per 100 Kilo.
Wochenmarkt: Rinder 36, Schafe 40, Schweine 44, Kühe 21, Rufe 16, Weizen 14 Lei das Kilo Lebendgewicht.

Die neuen Jagd-Vorschriften

Im Amtsblatt ist eine Verordnung erschienen, welche sich zum Teile auf die Jäger bezieht. Laut derselben dürfen auf die Jagd in den durch den Staat verpachteten Jagdgebieten Hundstunde nicht mitgenommen werden. Ausnahmen bilden nur die Fuchsjagden.

Eine andere Verordnung (Nr. 3017) verfügt, daß die staatlich anerkannten Waldhüter Tiere von Wilderern, die sie antreffen, abzunehmen und der zuständigen Jagdgesellschaft abzuliefern haben, die sie dann in öffentlicher Licitation veräußern. Das Zerstoren der Nester von Federwild, wie: Wildenten, Fasane, Rebhühner etc., ist verboten.

In einer dritten Verordnung ist es streng unterzagt, zu den Feldarbeiten Hunde mitzunehmen.

Die Hasenjagd beginnt am 1. Oktober. Waldhüter können nur durch die Jagdgesellschaft mit Vertrag angestellte Personen sein.

Die Bleipreise steigen

Bularest. Das rumänische Bleirohrmarktstück erhöhte infolge der steigenden Weltmarktpreise für Rohblei die inländischen Bleirohrpreise um etwa 10 Prozent. Die Einfuhrschwierigkeiten brachten übrigens eine Erhöhung der Preise des Montiermaterials für Wasserleitungen.

Eine 100-jährige Frau.

Die Mutter des Radnaer Buchbinders Josef Csauicher, Witwe Lorenz Csauicher geb. Katharina Eubar, begeht am 30. d. M. ihren 100. Geburtstag. Die Matrone hat 16 Kindern das Leben geschenkt, von denen sie acht großzog, während acht das Zeitliche segneten. Die Hundertjährige ist auch heute noch geistig und körperlich vollkommen gesund, so daß sie imstande ist, sich ihr Zimmerchen, das sie bei ihrem Sobrin Adam Csauicher in Baesalmas (Augschlavien) bewohnt, täglich anzuräumen und sonstige häusliche Arbeiten zu versehen.

S-ung Eltern u. Schüler!
Schultaschen, Altemappen, Lederware
bester Qualität und Ausführung Spottbillig nur beim
Selbstherzeuger
F E U E R Lederwareherzeugung
Temeschwar-Stadt, Mercyngasse 8.

Josef Zettl
Tapezierer u. Dekorateur,
Urad, Fischer-Glaspalast.
Bekannt erstklassige Werkstätte. Solide Arbeit. Billige Preise.

Prima Hüte
von **LEI 80** aufwärts
Große Auswahl in Herren- und Knaben-Herbst-Hüten.

Hutniederlage
Costüm Elegant
Temeschwar, Josefstadt, Bul. Berthelot (Kofuthgasse) 25. Neben M. Hehn.

Herbst-Neuheiten
in Damen- und Herrenstoffen für Kleider sowie Mäntel, ständig große Auswahl im
Volkswarenhaus
Temeschwar-Innere Stadt Dom-Platz 9
(In den gemessenen Lokaltäten der Schwäbischen Zentralbank.)

Schöne und gute Pelze
beim
ZIMMERMANN,
Urad, Str. Bucur (Göbbs-Gasse) 6.
Formlerung und Reparierung von Furbas werden übernommen. Pünktliche, solide Arbeit.

Das tragische Ereignis

durch welches der Weltkrieg im Jahre 1914 entbrannte.

Copyright by M. Feuchtwanger, Halle (Saale).

(Nachdruck verboten.)

(3. Fortsetzung.)

Nun kommen die Regierungskommissäre und der Bürgermeister, die die Herzogin geleitet haben, über die Treppe zurück.

Der Erzherzog winkt den Regierungskommissär zu sich heran; der Bürgermeister geht auf den Fußstapfen zu den Herren des Gemeinderates, die abseits in einer gedrückten, schweigenden Gruppe stehen und auf den Erzherzog im Kreise der Offiziere schau hinüberblicken. „Was ist Ihre Meinung?“ fragt Franz Ferdinand den Beamten. „Kann man die Fahrt fortsetzen — oder nicht?“ Der Regierungskommissär schaut den Feldzeugmeister ratlos an; aber Pottorel meldet den Blick. Daraufhin sagt der Beamte mit unsicherer Stimme: „Ich glaube ja!“ — „Das klingt nicht gerade sicher“, erwidert der Erzherzog, „mir scheint, wir werden heute noch ein paar Kugeln bekommen!“ „Wenn wir über den Kat fahren, können wir ein rasches Tempo einschlagen“, wirft Pottorel ein; außerdem ist auf diesen Weg gar niemand gefaßt. Die Stadt muß für dieses Attentat bestraft werden; sie soll nicht die Ehre haben, Seine Kaiserliche Hoheit in ihren Gassen begrüßen zu dürfen.“ — „Wie wir fahren, ist mir ganz einerlei; Hauptsache bleibt — ich wiederhole das — daß W. Merizzi belassen kann, der sich für mich einen blutigen Kopf geholt hat.“ Oberst Bardolf faßt mit seiner tiefen, etwas hadenden Stimme zusammen: „Ich resümiere: der höchste Entschluß ist, unter Vermeldung der inneren Stadt über den Appellat in das Garnisonsspital und von dort in das Landesmuseum zu fahren.“

Baron Rumerstich wiederholte noch einmal die Frage, ob man auf diese Weise am besten der Gefahr ausweichen könne; er bekommt eine beruhigende Antwort. Dann geht Oberst Bardolf hinaus und trifft für das abendliche Programm alle Vorfragen. Der Thronfolger tritt auf den Grafen Harrach zu: „Diesmal sind wir mit einem blauen Auge davonkommen. Das geht ja alles rasch! Wenn man sich näher darüber klar werden will, was geschehen ist, merkt man, daß einem die Hälfte entgangen ist. Ich habe gar nicht auf die Leute geachtet — Pottorel hat mir gerade die neue Kaserne des 15. Korps gezeigt — da fliegt etwas durch die Luft — ich glaube, man wirft einen Stein oder eine Flasche auf meine Frau — an eine Bombe habe ich wahrhaftig nicht

gedacht — auch nicht, daß mir der Wurf gilt — ich beuge mich vor, um einen weiteren Wurf abzuwehren — ich sehe das wutverzerrte Gesicht des Menschen, der geworfen hat — und da wachte ich auch — wie, weshalb, kann ich nicht sagen —, daß es eine Bombe war.“

Der Erzherzog hält inne; er schließt die Augen und holt tief Atem. „Ich glaube, daß die Bombe in den Wagen gefallen ist: ich erwarte, daß sie jeden Augenblick explodieren wird — ich kann meine Frau nicht warnen — ich lasse sie nur bei der Hand — alles wäre sowieso zu spät gewesen — ich hoffe, daß weder ich noch sonst ein Mensch so endlos lange Sekunden gelähmt auf etwas Furchtbares warten muß — es war mir eine Erleichterung, als ich hinter mir die Detonation hörte. Der arme Merizzi hat Laß abgekriegt, was mir gegolten hat, deshalb will ich ihn auch besuchen und ihm danken.“

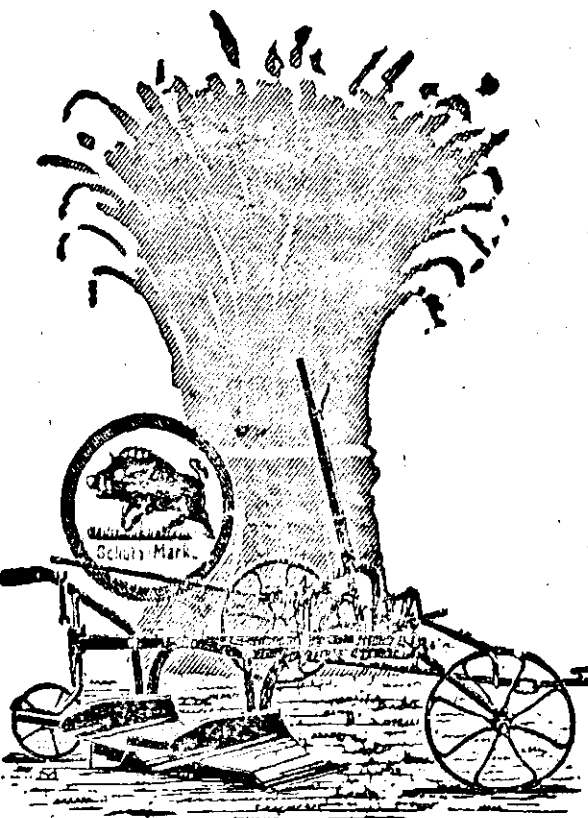
„Wir sind zu langsam gefahren, Kaiserliche Hoheit. Dann hatten wir einen zu großen Abstand, weil Ihre Hoheit bei der Hauptpost jenes Telegramm übernommen hat...“

„Müdig — richtig! Ein Telegramm aus Eblumeg von den Kindern — das war der Fallman.“

„Wir werden jedenfalls jetzt bei der Rückfahrt ein schärferes Tempo einschlagen“, läßt sich Pottorel vernehmen. Der Erzherzog blinzt den General scharf an. „Sie scheinen also doch nicht an die bedingungslose Sicherheit in Ihrer Landeshauptstadt zu glauben?“ Dann wendet er sich an den Regierungskommissär: „Hat man den Kerl?“ — „Sawohl, Kaiserliche Hoheit, der Attentäter ist bereits verhaftet.“ — „Was ist es für ein Mensch?“ — „Ein Serbe, Kaiserliche Hoheit, von Beruf ein Schriftsetzer.“ — Wahrscheinlich wird man ihn, statt den Mann aufzuhängen, nach echt österr. Art für sein verdienstvolles Vorhaben von Wien aus mit dem Verdienstkreuz dekorieren oder ihn zum Vizepräsident von Bosnien ernennen. Ist alles schon bei uns verurteilt worden. Erinnern Sie sich doch nur, daß wir vor zwei Jahren den Stadtrat von Szalato auflösen mußten, weil die wirblichen Gemeindeväter für den Attentäter auf den königlichen Kommissär in Agram eine Ehrengabe votiert hatten. Und da ich mehr bin als Kommissär, sind auch die Verdienste eines Attentäters auf mich weit größer, was in Betracht zu ziehen man nicht verfehlen wird.“

(Fortsetzung folgt.)

LANDWIRTE!
Gegen Saatsinfektionen, Stein- und Stinkbrand hilft nur
ARZOPOL Saatgut-Trockenbelzmittel.
Es ist nachgewiesen, daß jene Landwirte, die im Vorjahre mit Arzopol
gebelzt haben, keine Brandschäden hatten.
Arzopol versichert einen Mehrertrag,
vermindert den Saatgutbedarf,
beschützt das Saatgut gegen Schädlinge.
Sehr billige Preise.
Herstellfabrik:
Rostovits, Industrieanlagen A.-G., Oradea.
Niederlagen:
Mezögazdal Ker. Rt. Arab, Egon Simon, Timisoara, Rabengasse 51 und
in jedem Orte des Komitates.



Eberhardt-
Pflüge
an erster Stelle!
Weiß & Götter
Temeschwar VI, Herrengasse 1a

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Tel, fettgedruckte Wörter 4 Tel, Inserate der Quadratzeile 4 Tel, Zertitel 6 Tel oder die einseitige Zeilenhöhe 28 Tel, im Zertitel 36 Tel. Briefliche Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Zuzahlung in Arab oder bei unserer Stelle in Temeschwar-Dofestadt, Herrengasse (Maschinenniederlage Weiß u. Götter), Tel. 21-82.

Arbeitslose, die Stellung suchen, zahlen das Wort nur 2 Tel, resp. für eine kleine Anzeige mit 10 Wörtern Tel 20 pro einmalige Einschaltung.

Kassierergeselle wird für Dauerarbeit aufgenommen. Angebote zu richten an die Administration der „Arader Zeitung“.

Schwache Männer erhalten gegen Rückporto in Briefmarken kostenlos Broschüre meiner sensationellen Erfindung. Adressen: „Patent 617“, Mühlburg-Cluj, Postfach 1.

Achtung Kaufleute! Schulscheine in deutscher und rumänischer Sprache 100 Stück 80. Stückweise 2 Tel. Stets laagernd in Papierhandlung der „Arader Zeitung“.

Lehrwagen, 1 1/2 tonnia, zu kaufen geb. Adam Klein, Wilkes, Haupttaafe.

Vernachlässigen Sie nicht Ihre Augen! Fernoptik in reicher Auswahl bei Optiker Tesnor und Co. Arab, Piata Abram Jan (Sababfater) 21.

Alles Kochbuch und 1000 Rezepte dürfen in keiner besseren Küche fehlen. Haben in Arab in unserer Administration oder in Temeschwar bei unserer Vertretung Preis Tel 50 das Stück.

Dualitäts-Herde
von Tel **750** aufwärts.
Desideriu Kalman
Timisoara, IV., Bul. Carol Nr. 37 (Gumbi-Strasse.)

Weinfässer
von 50-1000 Liter in tadellosem Zustand preiswert zu haben. Banater Vikör, Cognac-Fabrik N.-G., Timisoara, Josefstadt, Str. Müller-Guttenbrunn 17/a Tel. 17.

Kluge Frauen
berzweifeln nicht beim Ausbleiben der monatlichen Regel. Rettung und neues Lebensmut bringen Ihnen meine 100fach erprobten Spezialmittel, auch in den hartnäckigsten Fällen. Garantiert unerschütterlich. Frau W. in Fr. schreibt: Ihr wunderbares Mittel wirkte schon nach einer Stunde. Nächst Gott danke ich Ihnen am meisten! Schreiben Sie noch heute vertrauensvoll an mich und Sie werden mir ewig dankbar sein. Tausende Dankschreiben bezeugen den Erfolg. Diskretion unauffälliger Versand.
C. A. Jüres, Berlin W. 57/57.
Albenlebenstraße 21.

Heberzeugen, dann erst kaufen!
Mühlsteine
für Weizen, Roggen und Schrot in allen Größen u. Qualitäten.
Rumstrolche
(Selbstschärfende) sämtliche Mühlsteine.
Verlangen Sie in Ihrem Interesse Preisgebot und Steinmuster von
GUSTAV BONFERT
Mühlsteinindustrie
Arab, Str. Ghiba Birta 9.